

# (UN) SICHTBARES ROTHENBURG



Ansichten einer Stadt im Sichtbaren,  
Ultraviolett und Infrarot

STEPHAN NATSCHLÄGER









# (Un) Sichtbares Rothenburg

Ansichten einer Stadt im Sichtbaren,  
Ultraviolett und Infrarot

Stephan Natschläger

Judith und Flo gewidmet

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	5	<b>5. Bei Nacht</b> .....	173
<b>2. Türme und Tore</b> .....	9	<b>6. Taubertal</b> .....	189
2.1 Galgentor .....	10	<b>7. Variationen</b> .....	203
2.2 Klingebastei .....	16	<b>8. Anhang</b> .....	225
2.3 Burgtor .....	26		
2.4 Kobolzheimer Tor .....	30		
2.5 Stöberleinsturm .....	34		
2.6 Spitalbastei .....	37		
2.7 Rödertor .....	42		
2.8 Plönlein / Siebersturm .....	49		
2.9 Röderbogen /Martinsturm .....	53		
2.10 Weißer Turm .....	57		
<b>3. Stadtmauer</b> .....	63		
<b>4. Diverses</b> .....	89		
4.1 Marktplatz .....	90		
4.2 St.Jakobs-Kirche .....	99		
4.3 Burggarten .....	110		
4.4 Wildbad .....	118		
4.5 Lotogarten .....	126		
4.6 Stadtmuseum .....	129		
4.7 Impressionen .....	134		



# Kapitel 1

## Einleitung

## 1.1 Motivation

Bei der Auswahl der Fotos für mein erstes Buchprojekt aus dem Bereich Ultraviolett und Infrarot (*Was das Auge nicht sieht*, nun auch auf meiner Homepage im Download-Bereich verfügbar. Wie man sieht, habe ich mich beim ersten Mal noch bemüht, einen halbwegs originellen Titel zu finden, was gar nicht ganz einfach war) war ich mit dem Dilemma jedes Fotografen konfrontiert: Welche Bilder sollen ins Buch hinein?

Da ich über die Jahre viele, viele Fotos angehäuft hatte, musste ich natürlich eine große Anzahl davon weglassen, damit das Buch nicht zu dick wurde. Und ebenso natürlich waren darunter auch viele Aufnahmen, die meiner Meinung nach einen Platz im Buch durchaus verdient hätten.

Ich habe dort Rothenburg drei Doppelseiten gewidmet, aber das waren gerade 13 Fotos, nicht einmal annähernd ausreichend, die Stadt gebührend zu präsentieren. Rothenburg wurde mir von Freunden empfohlen (Danke an Judith und Flo auch an dieser Stelle), und ich habe mich gleich beim ersten Besuch in sie verliebt.

Seitdem war ich etwa ein halbes Dutzend mal dort, mit verschiedenen Mitreisenden, und habe folglich viele Aufnahmen gemacht, meinen Interessen entsprechend neben den üblichen Motiven im sichtbaren Licht auch im UV und mit verschiedenen Infrarotfiltern. Zu meinem Bedauern muss ich sogar zugeben, dass es gar nicht so wenige Sehenswürdigkeiten Rothenburgs gibt, die ich im sichtbaren Bereich nie fotografiert habe.

Wie jeder Fotograf weiß, ist man mit einer Stadt niemals fertig, es gibt immer ein Motiv, das man noch nicht fotografiert hat, oder eine Lichtstimmung oder ein Wetter, in welchem ein Gebäude sicherlich noch besser aussieht als auf den Aufnahmen, die man bisher gemacht hat, oder man möchte noch Aufnahmen mit Spezialobjektiven wie Tilt/Shift oder Lensbaby machen, oder, oder, oder. (Bei der Auswahl der Fotos für diese Band sind mir natürlich gleich wieder viele Ideen gekommen)

Aber es kommt der Punkt, an dem man sagen muss: Es reicht, ich schließt das Projekt jetzt ab. Sonst käme man ja nie dazu ein neues Projekt zu beginnen. Somit schließe ich mein Projekt Rothenburg hiermit ab, und um das auch entsprechend zu feiern, gibt es diese kleine Machwerk. Keine Angst, die Fotos, die im ersten UV/IR-Buchprojekt enthalten waren, sind natürlich auch in diesem Buch.

## 1.2 Inhalt

Es war nie meine Absicht ein klassisches Touristenbuch über Rothenburg zu verfassen, daher halten sich meine Ausführungen zur Geschichte der Stadt, und die Informationen über die einzelnen Motive in Grenzen, obwohl ich jeweils ein paar Sätze hingeschrieben habe. Wer mehr Details sucht, der findet diese in einem der vielen Fremdenführer zu diesem Thema.

Ebenfalls lag es nicht in meiner Absicht, bisher unbekannte Ansichten oder Details der Stadt zu suchen. Bei einem Ort dieser Berühmtheit ist praktisch jeder Winkel bereits zu jeder Jahreszeit zu bei jedem Wetter ausgiebig fotografiert worden. Vielmehr möchte ich einige der Sehenswürdigkeiten in neuen Lichtern erstrahlen lassen, denn Fotos im Infrarot und Ultraviolett sind nicht so häufig zu finden.

Naturgemäß hat dieses Werk primär dokumentarischen Charakter, und man darf sich folglich keine Kunst erwarten. Die wiederholte Abbildung eines Objektes in verschiedenen Frequenzbereichen kann durchaus ermüdend und langweilig wirken, auch wenn ich versucht habe, die Bearbeitung der Fotos abwechslungsreich zu gestalten. Durch meine Entscheidung, das Buch sofort nach dem vorherigen fertigzustellen, wird es naturgemäß das eine oder andere Bild enthalten, das ich, hätte ich mir eine Bedenkzeit von, sagen wir, einem Jahr gegeben, nicht verwendet hätte; auch dadurch kann es ermüdend wirken. Andererseits hätte ich sonst vielleicht ein Foto weggelassen, um das es schade gewesen wäre.

Somit werden Personen, die in Rothenburg wohnen oder schon öfter dort waren, wohl den größten Nutzen von diesem Buch haben. Meine Empfehlung für alle anderen ist einfach: liest es nicht auf einmal durch, sondern immer nur einen Teil, dann wird es auch nicht langweilig.

Da ich die technischen Hintergründe der Fotografie in UV und IR im oben erwähnten ersten Band bereits erschöpfend behandelt habe, schreibe ich hier nichts mehr darüber. Wer sich dafür interessiert, möge sich auf meiner Homepage oder bei den im Anhang aufgeführten Quellen informieren.

Ich habe bei den einzelnen Fotos dieses Mal weder eine Nummer hingeschrieben noch erwähnt, in welchem Frequenzbereich es aufgenommen wurde. Ob es UV, VIS oder IR ist, sollte eigentlich schnell klar werden, und welcher Teil des IR nun verwendet wurde, ist nicht so wichtig, finde ich.

## 1.3 Gliederung

Die Türme und Tore der beiden Stadtmauern sind naturgemäß die Hauptattraktionen der Stadt, daher ist diesen das nächste Kapitel gewidmet. Hier folge ich zunächst der äußeren Stadtmauer, und danach der zu einem großen Teil inzwischen verschwundenen inneren. Als Startpunkt habe ich willkürlich das Galgentor ausgewählt, da es bei meinen Besuchen meistens das Tor war, durch welches ich die Stadt betreten oder verlassen habe.

Danach folgt ein Kapitel, das die Stadtmauer als Thema hat, und zwar sowohl mit Fotos, auf denen diese die Hauptrolle spielt, als auch mit Fotos, die ich bei einem meiner Rundgänge auf der Mauer vom Ort gemacht habe.

Für das Kapitel darauf steige ich von der Mauer hinunter in die Stadt, die viele reizvolle Gebäude beherbergt.

Danach folgt ein Kapitel mit Fotos eines Nachspazierganges, ausschließlich im sichtbaren Bereich. Das aus dem einfachen Grund, dass nachts durch die Straßenlaternen Städte ohnehin sehr monochrom aussehen, und somit UV oder IR uninteressant wären. Und Fotos in der blauen Stunde müssen ja ohnehin im VIS gemacht werden, um ihre ganze Wirkung zu entfalten.

Impressionen des Taubertals unterhalb des Ortes bestreiten das nächste Kapitel, hier sowohl Fotos, die im Tal gemacht wurden, als auch welche vom Ort aus ins Tal.

Das vorletzte Kapitel beinhaltet Variationen über bereits in der vorangegangenen Abschnitten abgebildeten Fotos.

Der Anhang mit Referenzen und den üblichen formalen Erfordernissen beschließt das Buch.

## 1.4 Über Rothenburg

Ich habe zwar soeben mein Absicht, kein klassisches Touristenbuch schreiben zu wollen, kundgetan, finde jedoch schon, dass ich ein oder zwei Absätze über die Stadt verfassen sollte.

Die erste Erwähnung von Rothenburg ob der Tauber datiert aus dem Jahre 970 n.Chr, und zwar wurde zu dieser Zeit die erste Burg errichtet, von der nichts mehr übriggeblieben ist. Der Burggarten und die Blasiuskapelle sind Reste einer späteren Burg.

Nach vielen Jahrhunderten wechselvoller Geschichte, Kriegen, Erdbeben, Krankheiten, etc. war es im 19. Jahrhundert, dass Rothenburg das erste Mal für den Tourismus entdeckt wurde. Maßgeblich dafür verantwortlich waren verschiedene Maler, denen der Ort eine schier unendliche Anzahl von Motiven bot.

Auch die erste Aufführung des Meistertrunk-Festspieles fällt in dieses Jahrhundert. Der Meistertrunk ist eine frei erfunden Sage, wonach im Dreißigjährigen Krieg ein Bewohner der Stadt durch das Austrinken eines Humpens mit 3.25 Liter Wein – in einem Zuge, wohlgemerkt – die Stadt vor der Zerstörung der Truppen Graf Tillys bewahrte. Wie gesagt, es handelt sich hier um eine Sage, aber es sie auch ein guter Vorwand für das jährliche Festspiel, welches die Stadt während des Pfingstweekendes in die Zeit um 1630 zurück versetzt..

Im Zweiten Weltkrieg wurde ein Teil der Innenstadt und der Stadtmauern zerstört, aber durch großzügige Spenden aus aller Welt schrittweise größtenteils wiederhergestellt. Natürlich gibt es auch in der Innenstadt moderne Gebäude, die aber klugerweise auf so gut wie allen Fotos, die man so im Internet findet, nicht abgebildet werden; mit gutem Grund, denn sie sind meistens so hässlich wie moderne Gebäude eben so sind.

Abgesehen vom Meistertrunk ist Rothenburg für die Schneeballen berühmt, hier handelt es sich um Mürbteigstreifen, die zu einem lockeren Ball geformt in einer speziellen Form gebacken werden, sodass die angenäherte Kugelgestalt erhalten bleibt. Natürlich gibt es hier verschiedenste Ausprägungen, je nachdem, womit der fertige Ballen bestreut oder glasiert wird.

Jedoch genug der kulinarischen Genüsse, der Hauptteil des Ruhmes Rothenburgs basiert auf den zahlreichen sehenswerten Häusern, Gassen, Türmen, Mauern, Kirchen und sonstigen Bauwerken.

Alle aufzuzählen lohnt sich an dieser Stelle nicht, denn viele davon – wenn auch bei weitem nicht alle – sind in den folgenden Kapiteln zu finden. Eine Sehenswürdigkeit verdient jedoch eine gesonderte Erwähnung, denn wenn jemand nur ein Bild aus Rothenburg gesehen hat, dann wohl dieses:

Es handelt sich um den Blick vom Plönlein auf den Kobolzelerturm rechts und den Siebersturm links. Auf der Vorderseite habe ich eine UV-Version hingegeben, und auf die Rückseite eines im IR mit einem Fischaugen. Im Kapitel 2.8 finden sich noch weitere Ansichten, darunter auch eine im sichtbaren Licht, die wohl so aussieht wie man es erwarten würde.







# Kapitel 2

## Türme und Tore

## 2.1 Galgentor

Das Galgentor (auch Würzburger Tor genannt) hat ihren Namen von Richtstätte und Galgen, die sich vor diesem Tor außerhalb der Stadtmauer befanden.

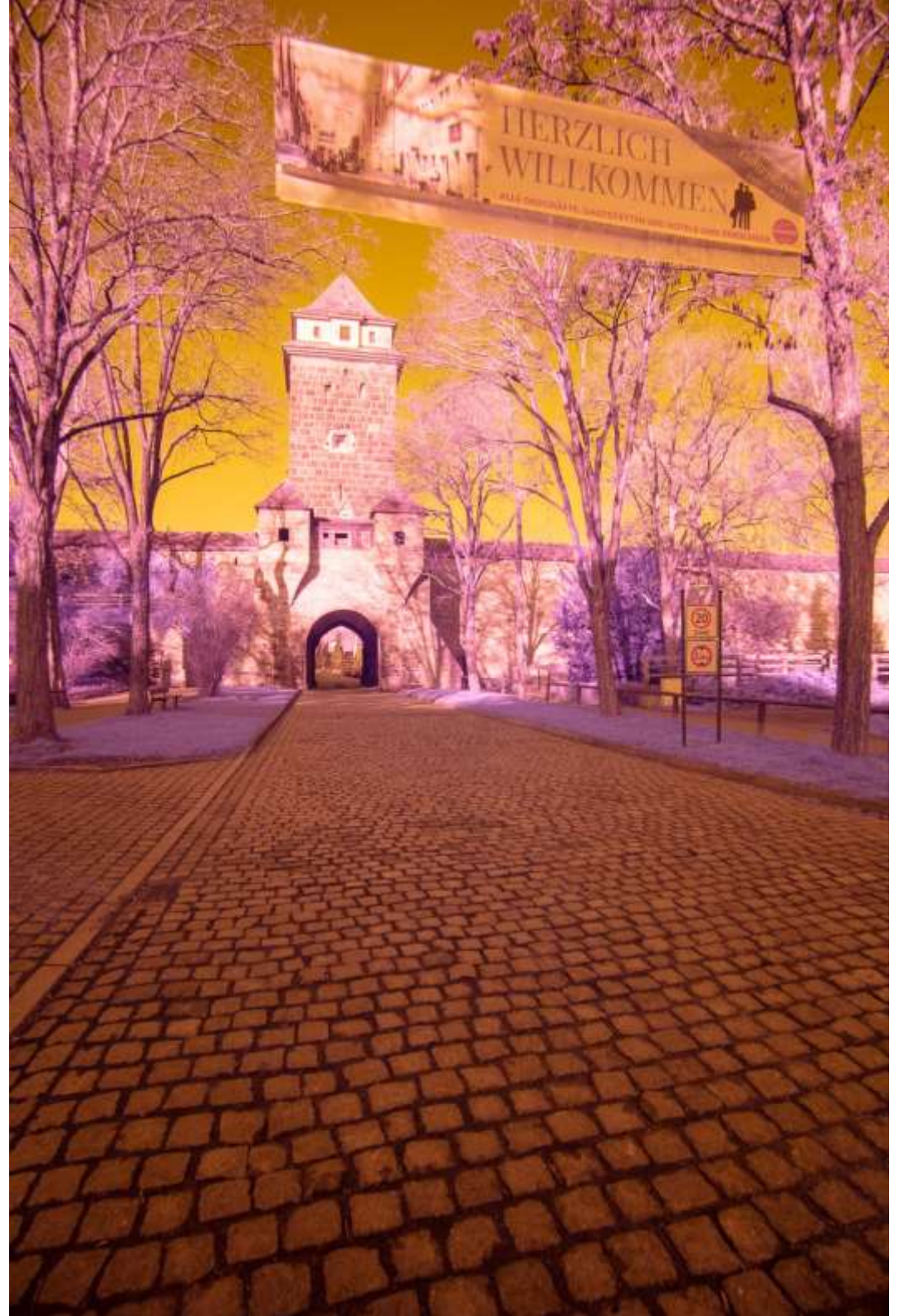
Von den ursprünglichen Verteidigungsanlagen ist nebst dem Turm nur noch das kümmerliche Vorwerk erhalten. Lediglich der Graben, der auf einer Seite noch vorhanden ist, zeugt von der früheren Stärke dieses Tores. Aufgrund seiner Lage in der Hochebene war es jedoch genau dieses Tor, durch das die Eroberer zweimal in die Stadt eindrangen.

























## 2.2 Klingenbastei

Die Klingenbastei mit dem gleichnamigen Turm und der St.-Wolfgangs-Kirche bildete eine starke Verteidigungsanlage mit großzügigen Geschützstellungen. Zusätzlich befand sich hier ein Wasserspeicher, der die Brunnen der Stadt speiste.

Das Innere der Bastei kann besichtigt werden, und neben den Räumlichkeiten für die Kanonen ist auch das Schäfertanzkabinett im Turm sehenswert.



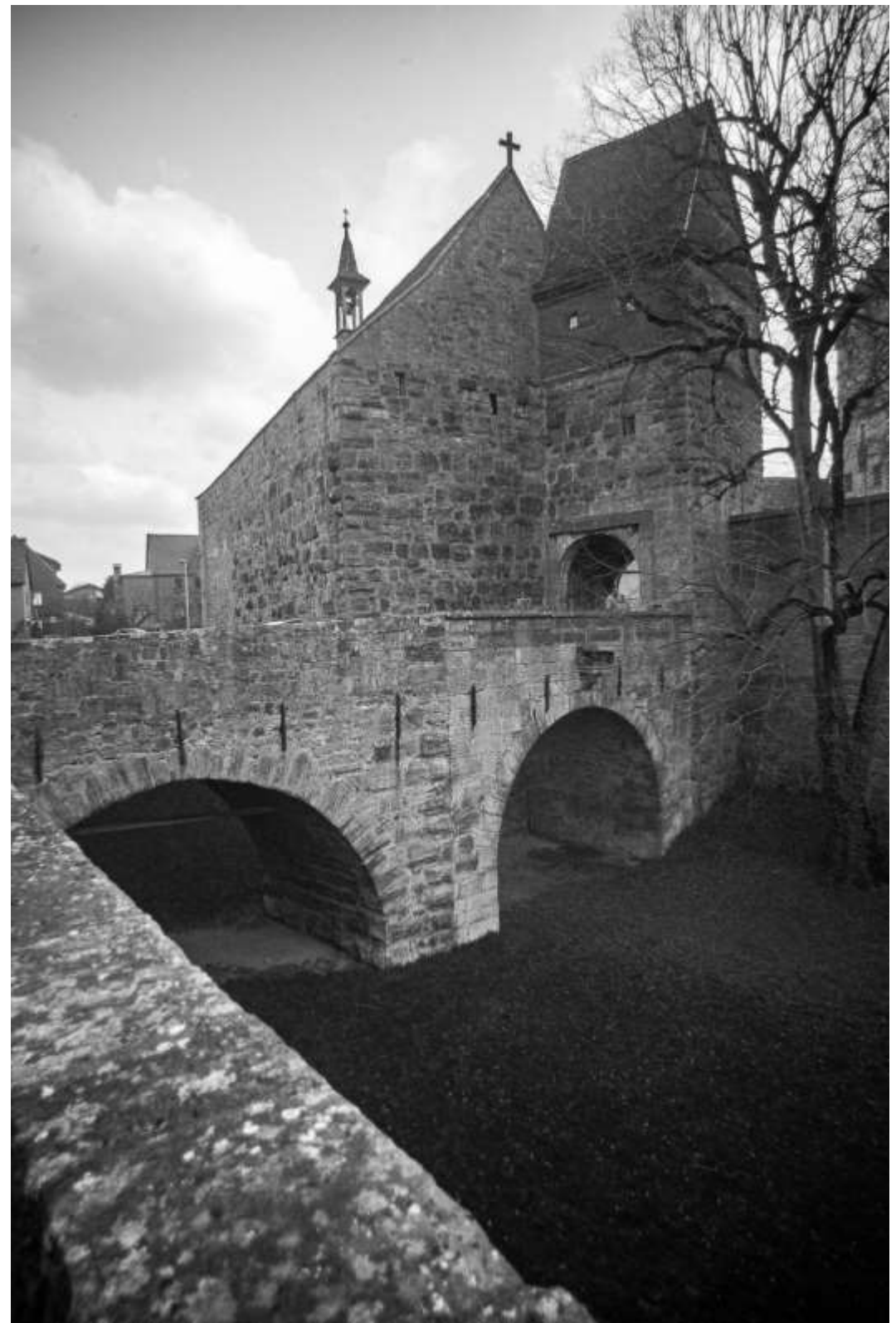






































## 2.3 Burgtor

Das Burgtor wurde errichtet, nachdem die Burg durch ein Erdbeben zerstört wurde, und somit eine Lücke in der Befestigung entstanden war.

Der Turm ist der höchste Torturm der Stadt.

















## 2.4 Kobolzheimer Tor

Das Kobolzheimer Tor, mit zugehöriger Bastei und Türmen sichert einen der wenigen Wege, die vom Taubertal direkt in die Stadt hinaufführen.













## 2.5 Stöberleinsturm

Die Durchfahrt unter diesem Turm wurde im Mittelalter zugemauert. Direkt daneben, an der Innenseite der Mauer, liegt die Freilichtbühne, und der abgestufte Mauerweg ist ein sehr beliebtes Fotomotiv











## 2.6 Spitalbastei

Die Spitalbastei ist die jüngste Befestigungsanlage der Altstadt.  
Das Innere der Bastei mit den umfangreichen Räumlichkeiten für die Kanonen kann besichtigt werden.





















## 2.7 Rödertor

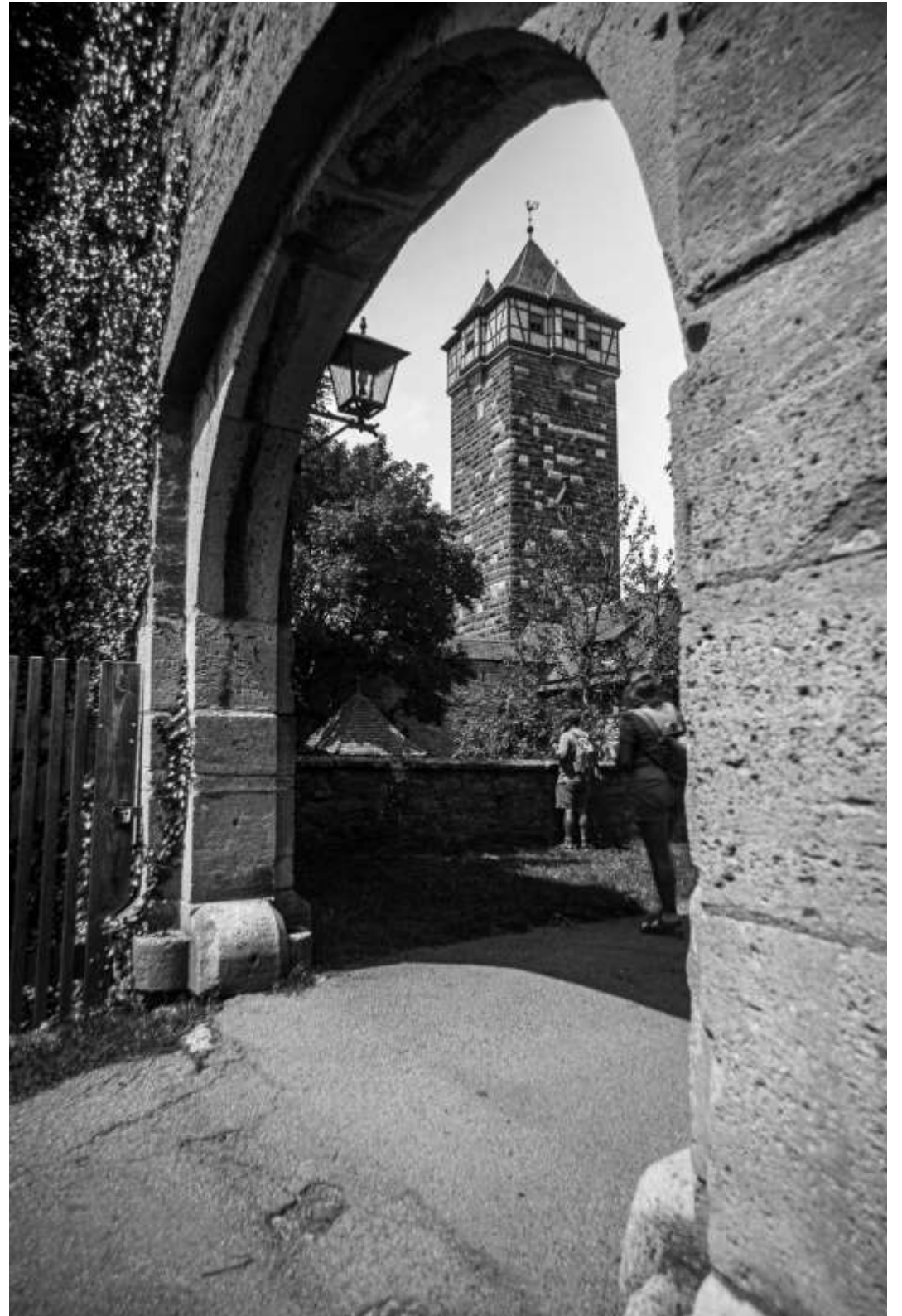
Beim Rödertor und der gleichnamigen ehrfurchtgebietenden Bastei ist noch ein Teil des äußeren Wehrgrabens erhalten geblieben.



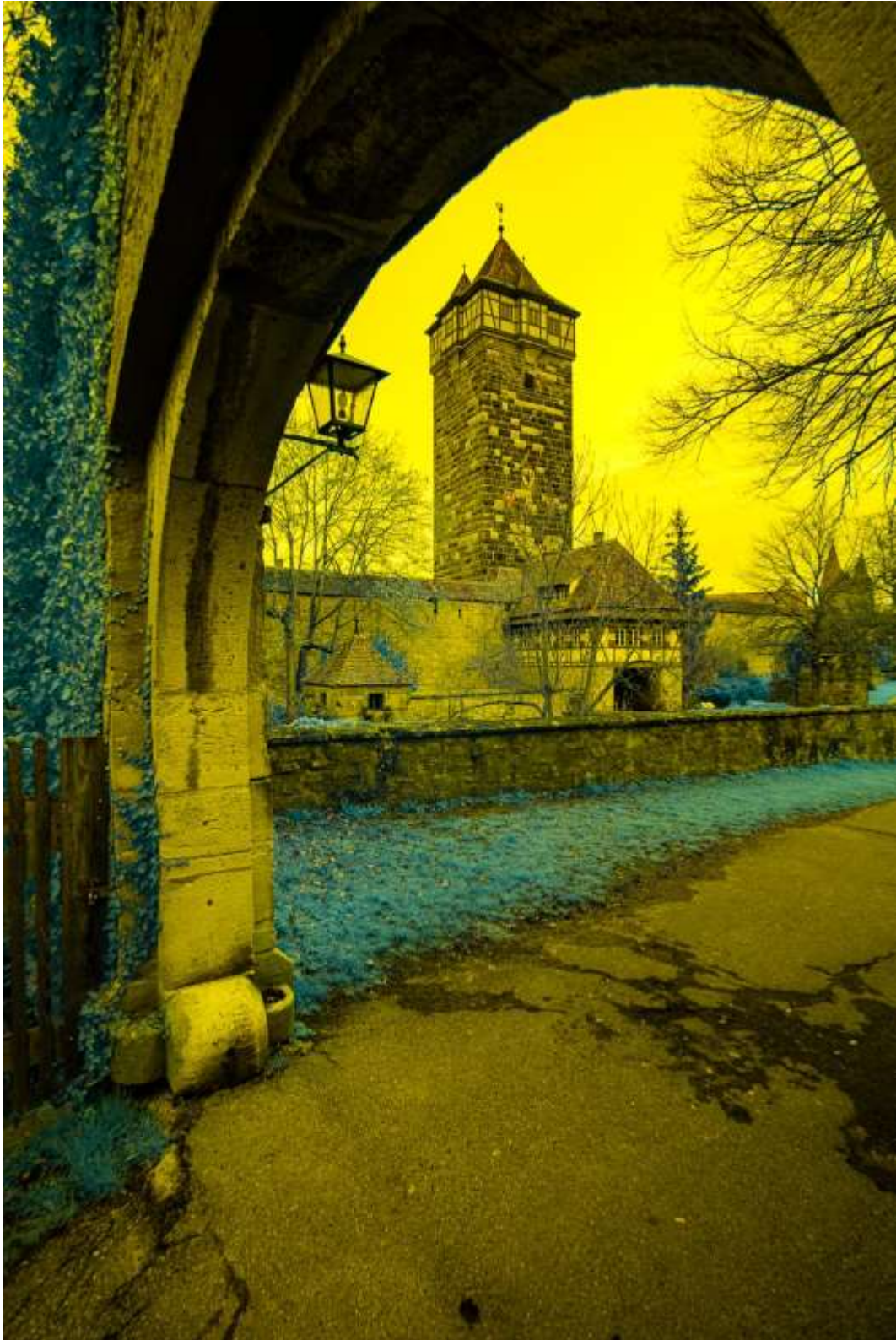


























## 2.8 Plönlein / Siebersturm

Das ist zweifellos der bekannteste Platz im Ort. Plönlein Nr.4 mit Blick auf den Siebersturm und das Kobolzheimer Tor.

















## 2.9 Röderbogen / Markusturm

Diese beiden Bauwerke waren Teil der ersten Stadtmauer. Das Storchennest auf dem Markusturm, sowie der Röderbrunnen sind sehr beliebte Fotomotive.

















## 2.10 Weißer Turm

Auch der weiße Turm war Teil der ersten Stadtmauer. Von hier ist es nur ein ganz kurzer Weg zum Stadtplatz bzw. zur St.Jakobs-Kirche.

























# Kapitel 3

## Stadtmauer





























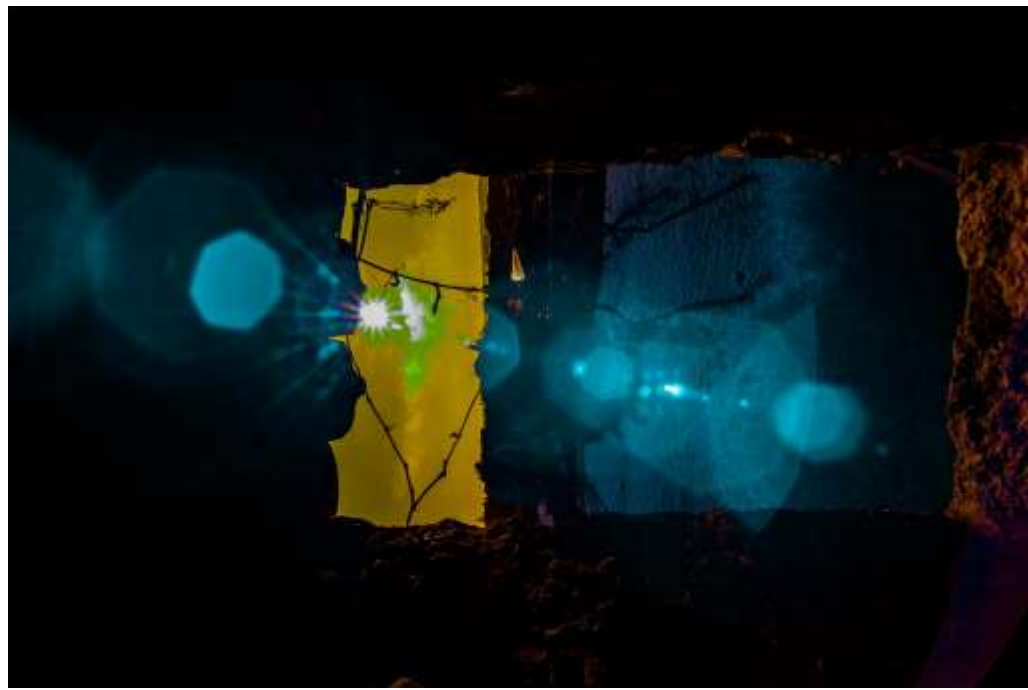








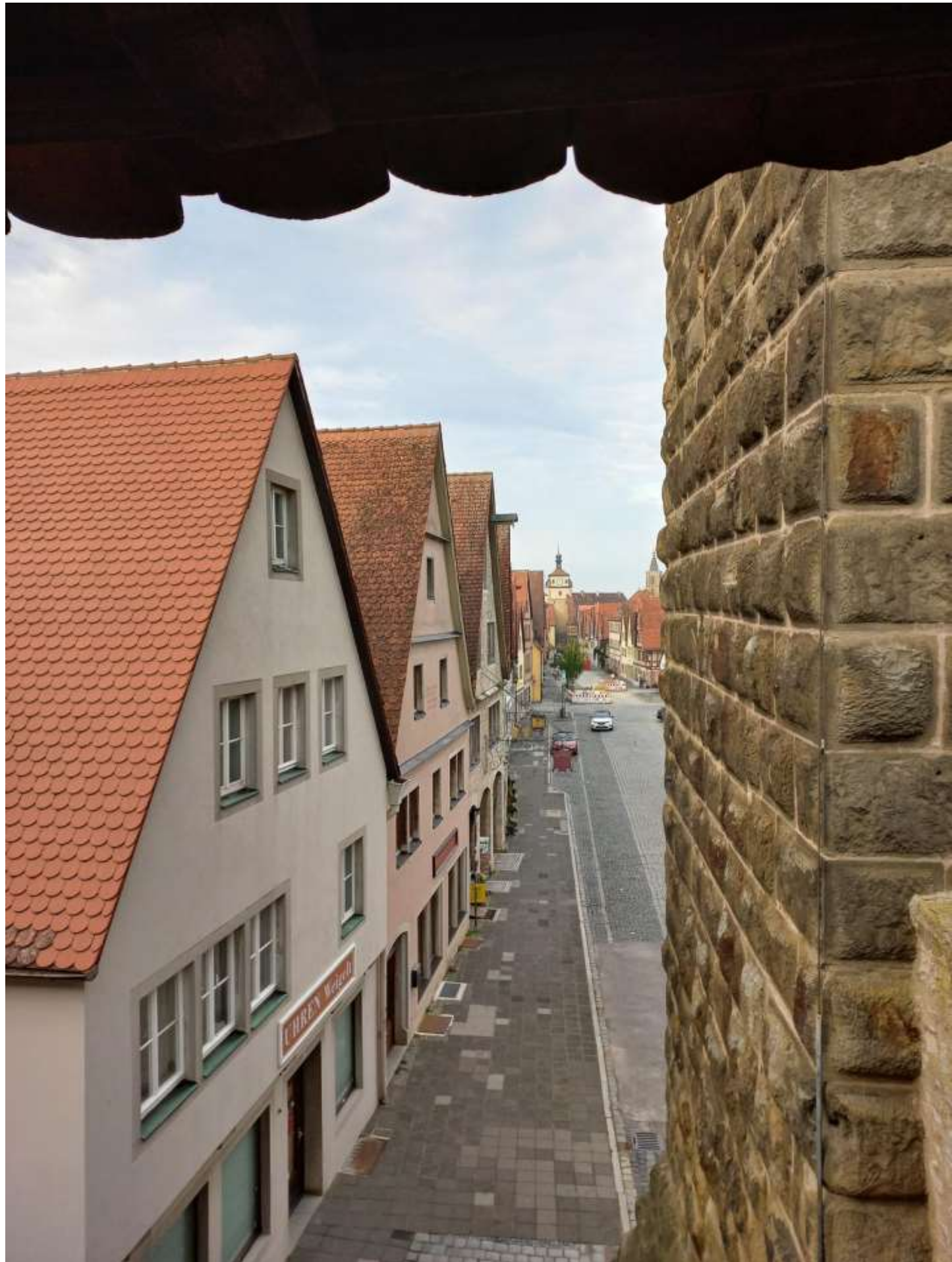








































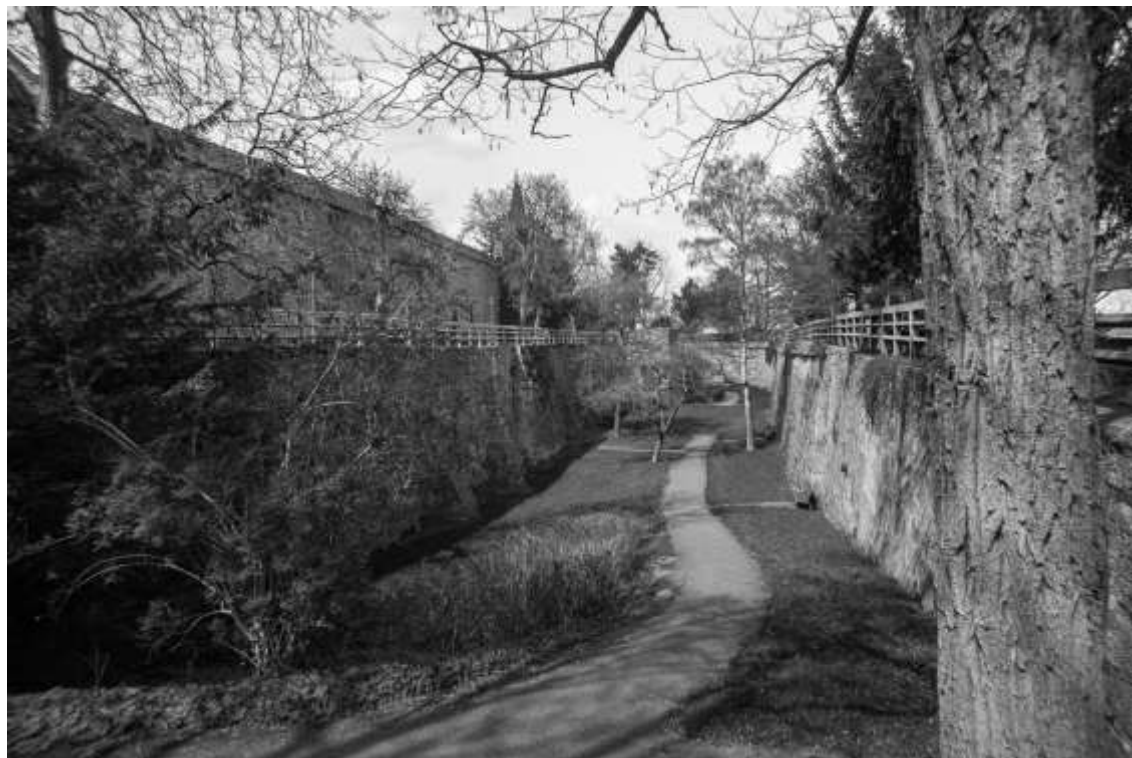


























# Kapitel 4

## Diverses



## 4.1 Marktplatz

Am Marktplatz findet man nicht nur das Rathaus, die Touristeninformation, ein Souvenirgeschäft und verschiedene Lokale, sondern hier wird der Meistertrunk regelmäßig mit Puppen demonstriert.

In den anliegenden Straßen befinden sich weitere Zentren der Touristik, wie das Käthe-Wohlfart-Museum oder das Weihnachtsmuseum





































## 4.2 St.Jakobs-Kirche

Ursprünglich eine katholische Kirche, ist St.Jakob nur die evangelische Pfarrkirche. Vor der Kirche steht eine Statue des eiligen Jakobs, in der Kirche finden sich mehrere schöne Altäre und eine eindrucksvolle Orgel.







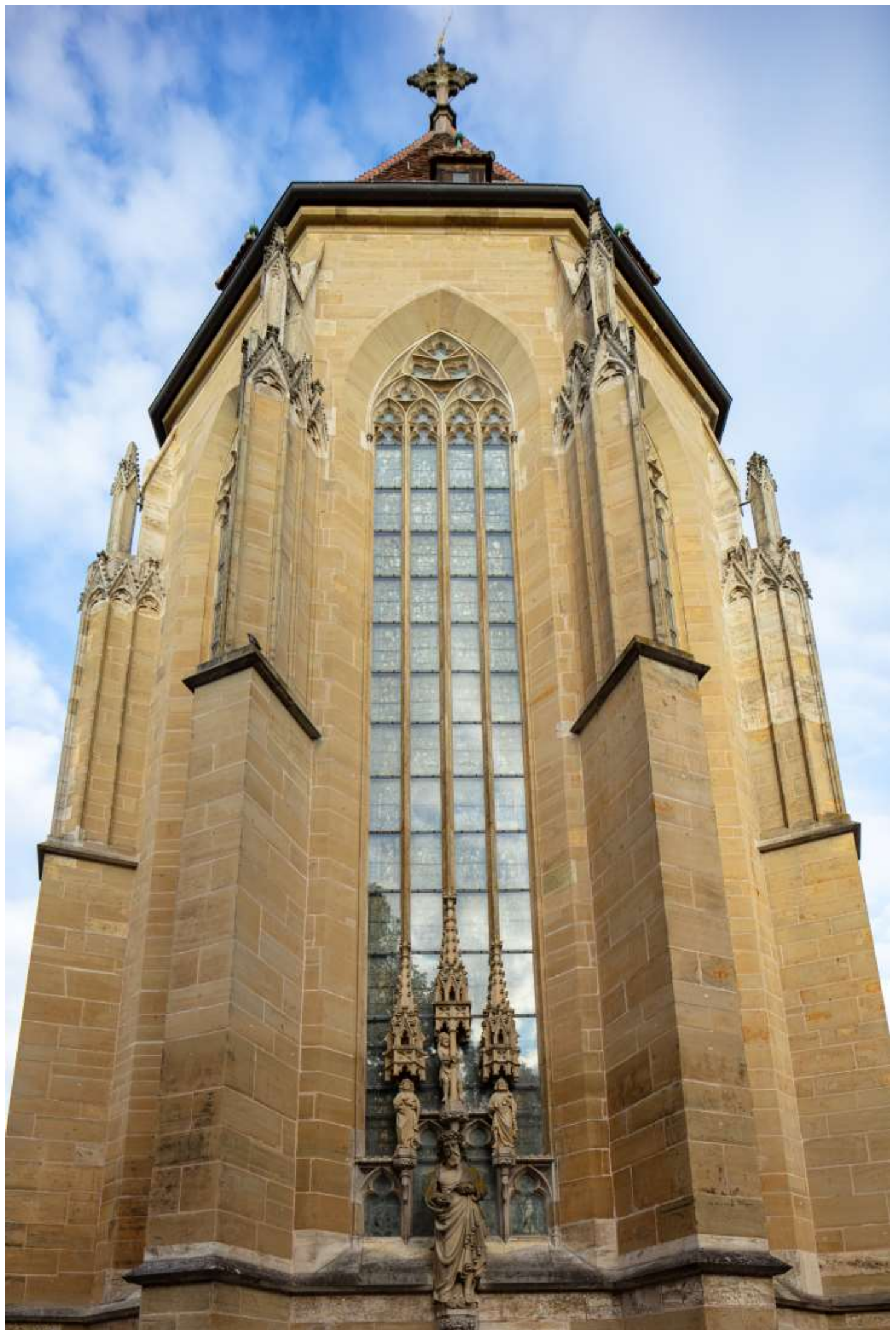




















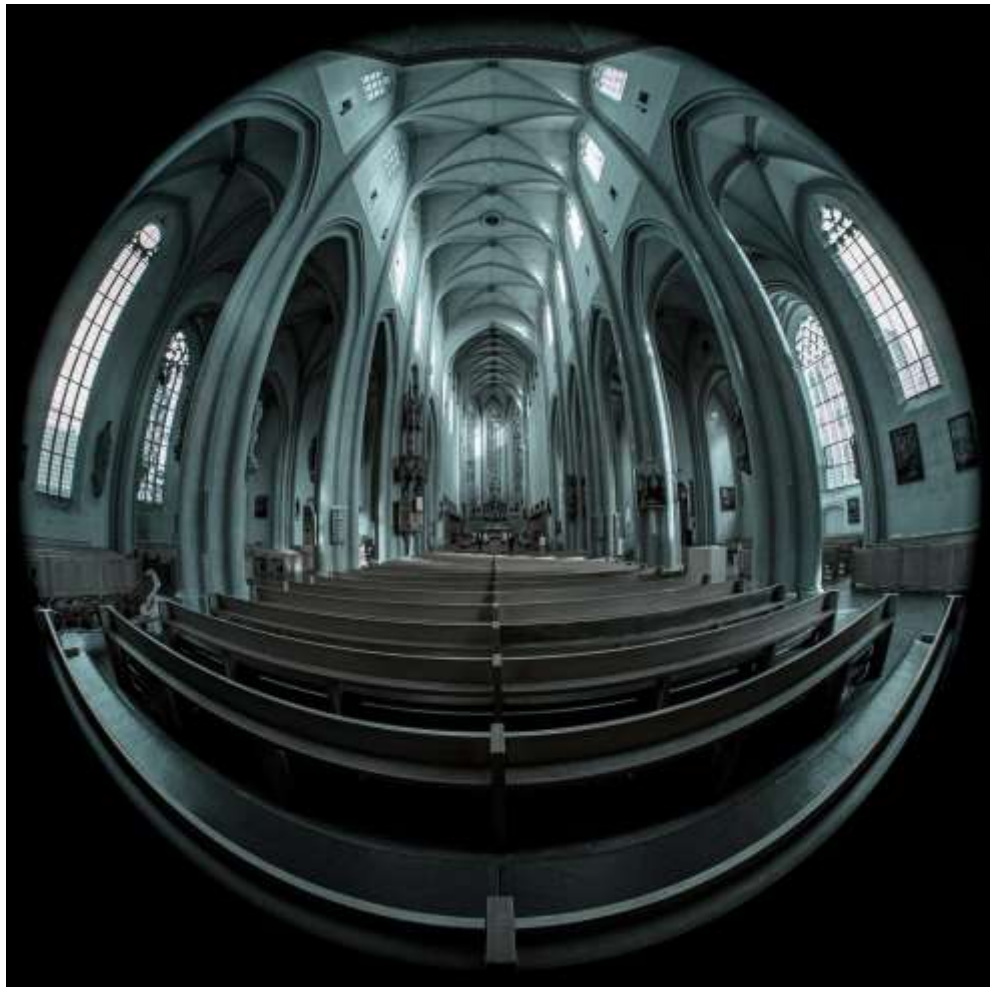




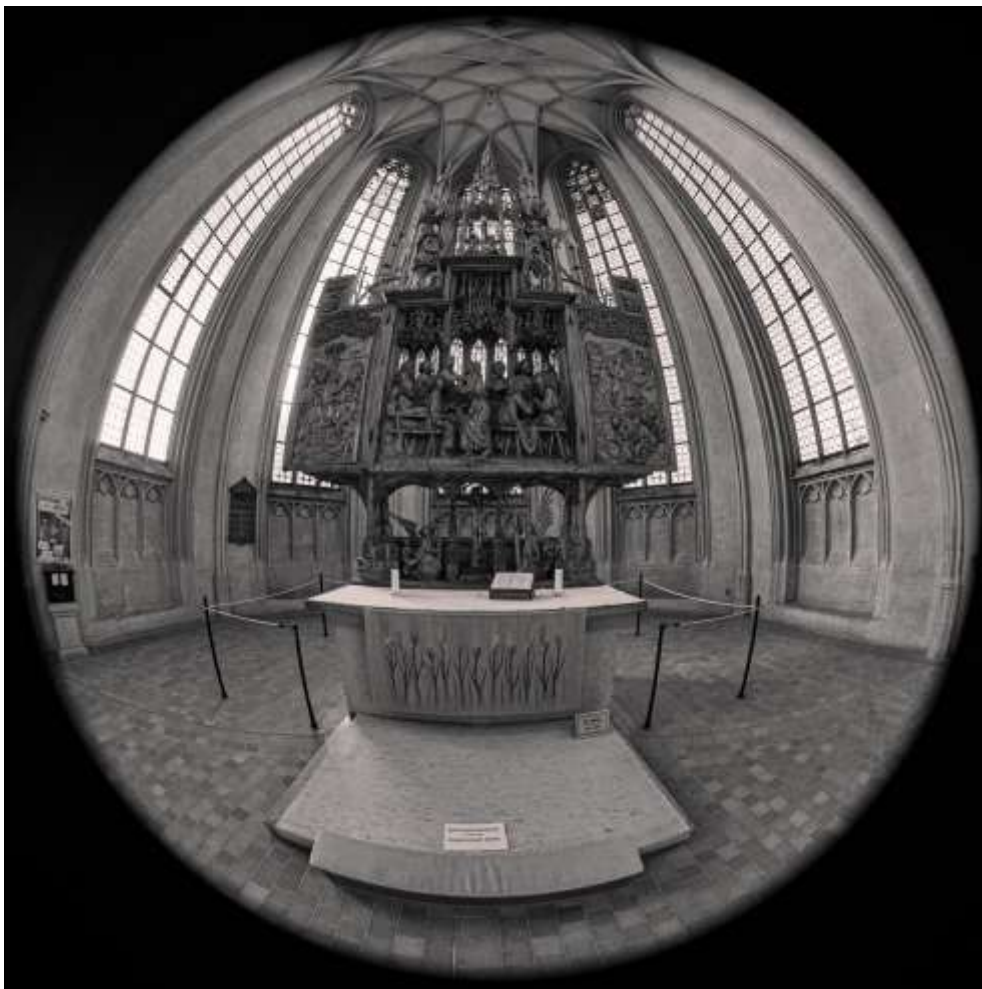














## 4.3 Burggarten

Hier stand früher die alte Burg, nun ist es ein hervorragender Platz zum Flanieren, Ausspannen und den Ausblick Genießen.







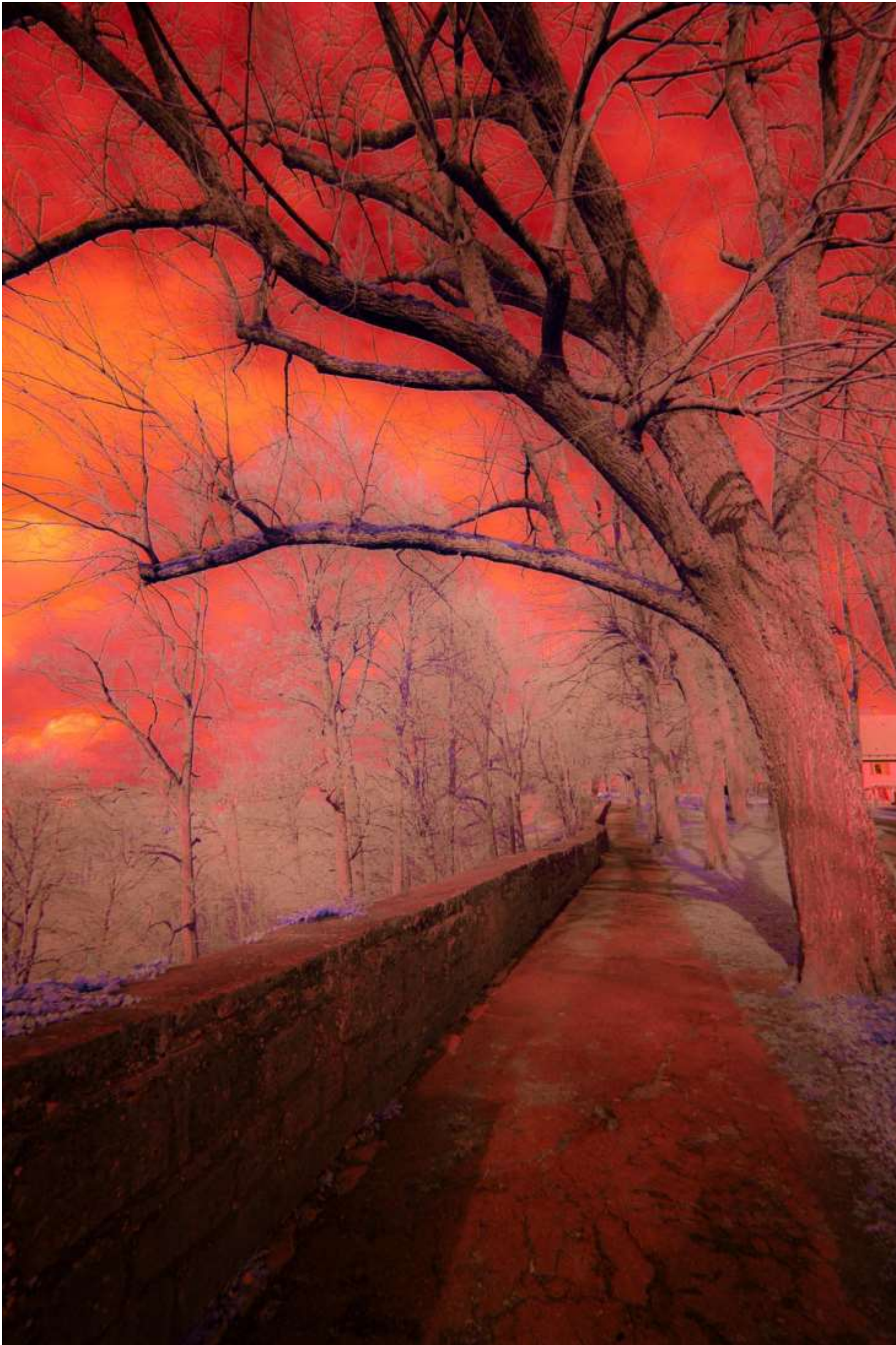












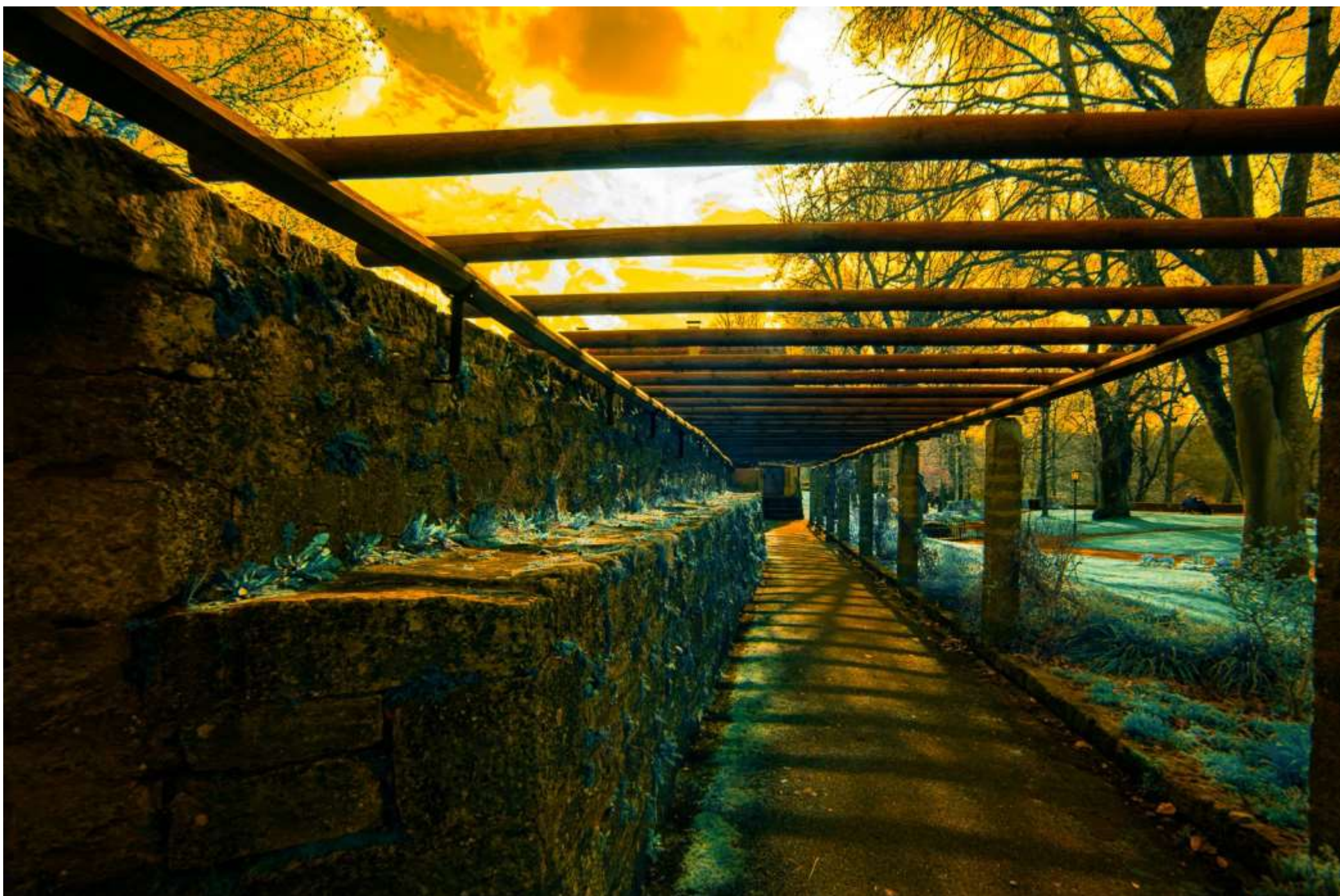














## 4.4 Wildbad

Errichtet an der Stelle einer Quelle mit heilkräftigem Wasser ist das ehemalige Kurhaus nun eine Tagungsstätte der evangelischen Kirche.

































## 4.5 Lotosgarten

Der Lotosgarten ist nach asiatischen Vorbildern angelegt, jedoch kein Garten im klassischen Sinn, sondern mehr eine Cafeteria mit einem asiatischen Gastgarten.















## 4.6 Stadtmuseum /Klostergarten

Der Klostergarten und das Stadtmuseum befinden sich auf dem Areal eines früheren Klosters der Dominikanerinnen, die in der Mitte des 16.Jahrhunderts den Standort aufgaben.





















## 4.7 Impressionen

Verschiedene Ansichten aus den Straßen der Stadt.



































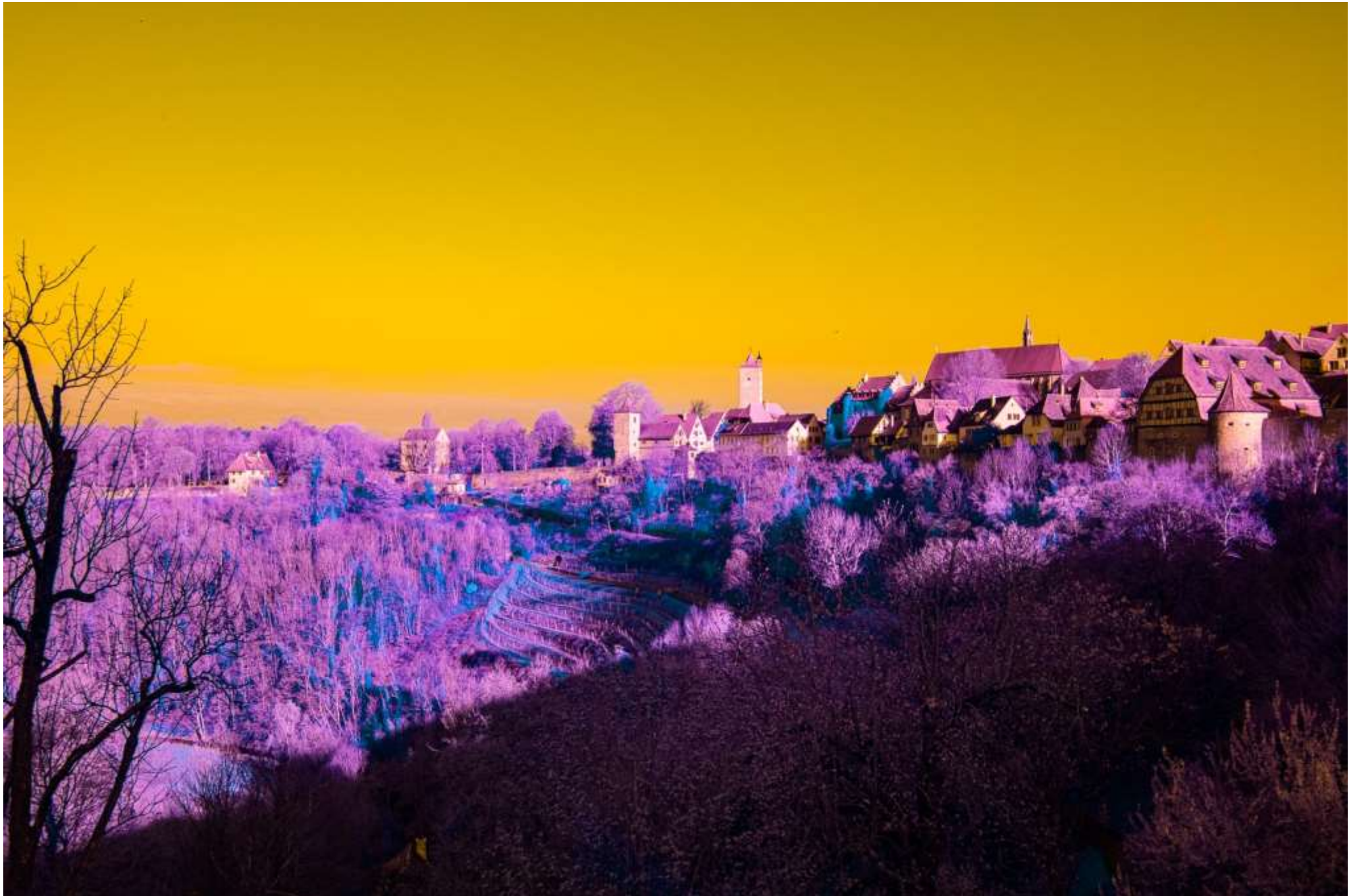




























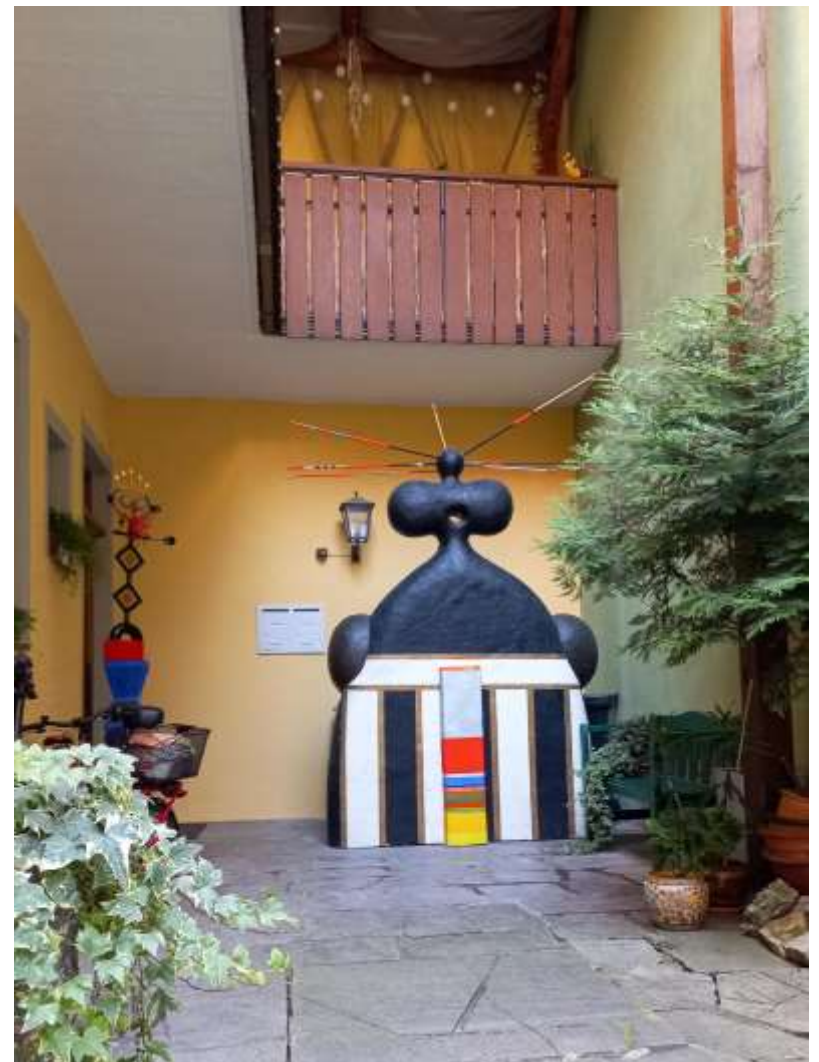
















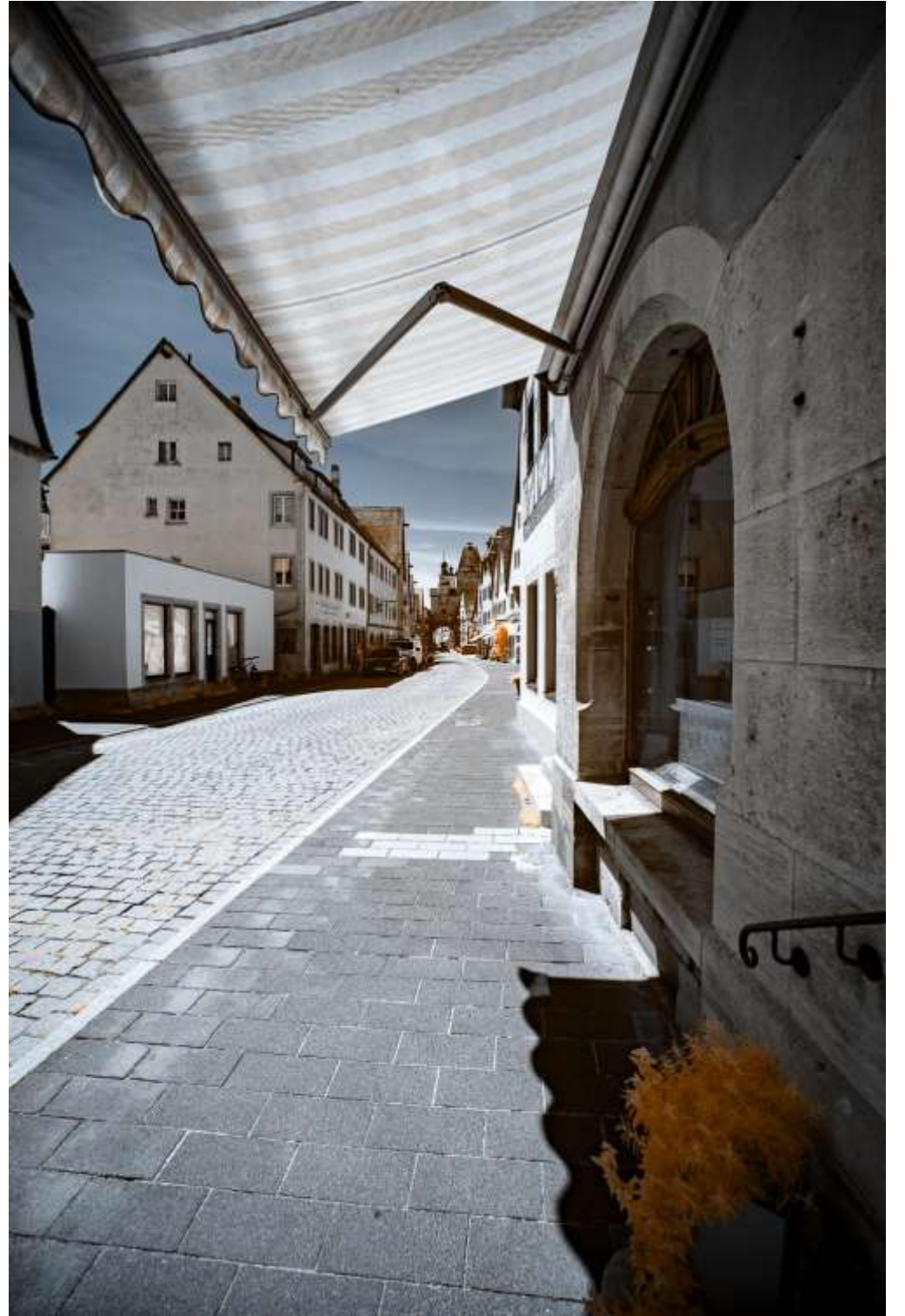














































































# Kapitel 5

## Bei Nacht













































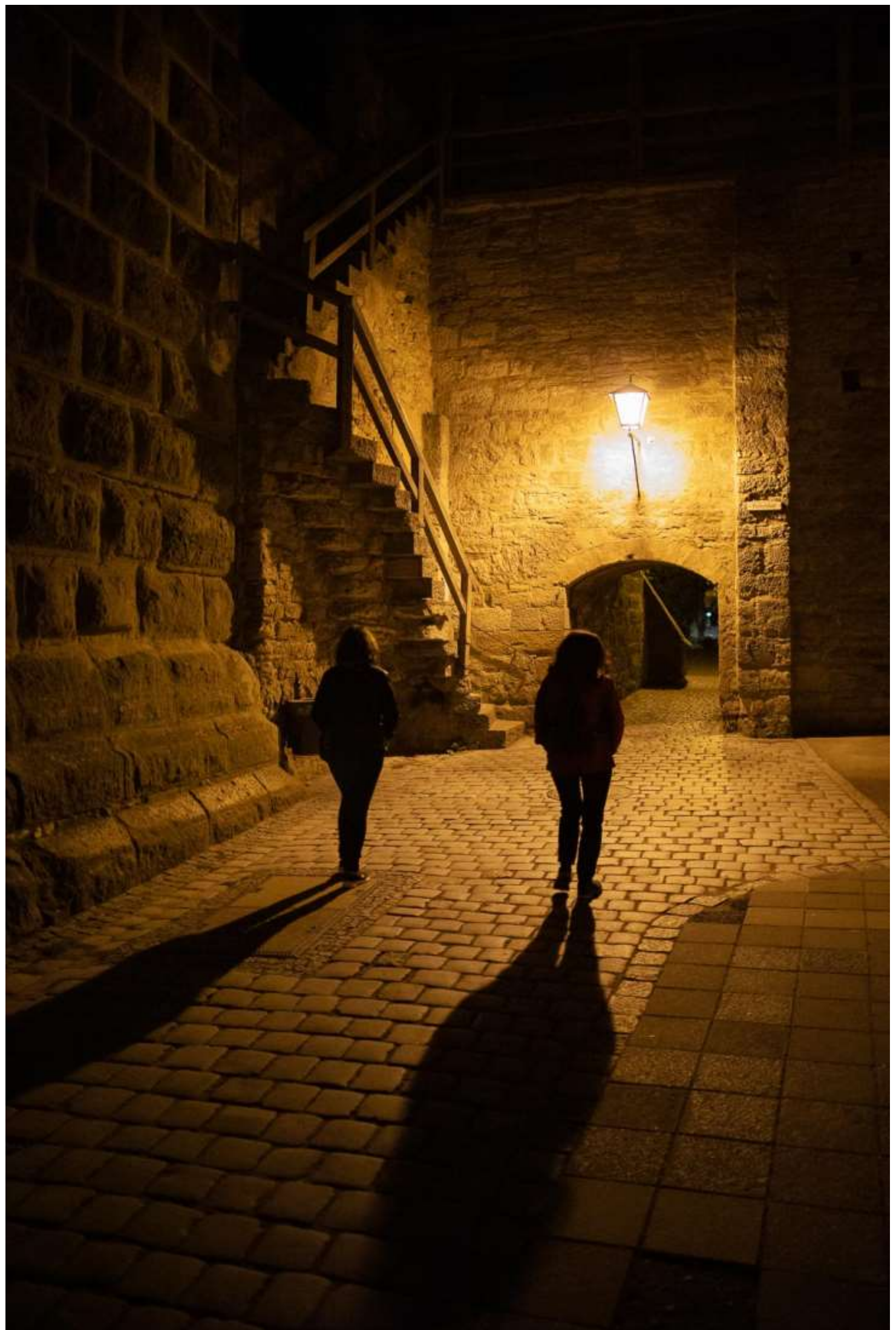


















# Kapitel 6

## Taubertal



## Taubertal

Die Tauber besitzt eine Länge von knapp 130km, und ist Namensgeberin der Region Tauberfranken.

Auch wenn sie bei Rothenburg noch ein kleines Gewässer ist, wurde sie mittels Mühlen genutzt, bot dem oberhalb gelegenen Ort Schutz, und erlaubt heute interessante Blicke von unten auf die Mauern und Türme der Stadt.





















































# Kapitel 7

## Variationen



## Variationen

Es stimmt, dass ich in der Einleitung geschrieben habe, dass es sich hier um ein dokumentarisches Werk ohne künstlerischen Charakter handelt, aber die Bilder in diesem Abschnitt nehmen eine Sonderstellung ein.

Derzeit gibt es eine starke Strömung in der Gesellschaft, alles Mögliche, angefangen von der Recherche im Internet bis zur Komposition von Liedern, von Künstlicher Intelligenz (KI) erledigen zu lassen, und diese Entwicklung macht auch nicht vor der Fotografie und den Bildenden Künsten halt.

Während ich absolut nichts davon halte, etwa einer KI zu sagen „Male mir ein Bild von Mitteleuropa im Stil von Gustav Klimt“, verfolge ich hier einen anderen Weg. Ich wähle Fotos aus, die ich gemacht und bearbeitet habe, und verwandle sie mittels eines Programms (Corel Painter Essentials) in die Simulation einer Zeichnung oder eines Gemäldes.

Dadurch, dass ich das Motiv und die Technik auswähle, liegt die Hoheit über das Ergebnis immer noch in menschlicher Hand, selbst wenn ein Computer an der Erstellung beteiligt war. Besonders interessant finde ich Exemplare, bei denen mehrere Stile gemischt werden, z.B. Aquarell und Bleistiftzeichnung. Man muss nur aufpassen, dass man sich bei den vielen Möglichkeiten nicht verzettelt.



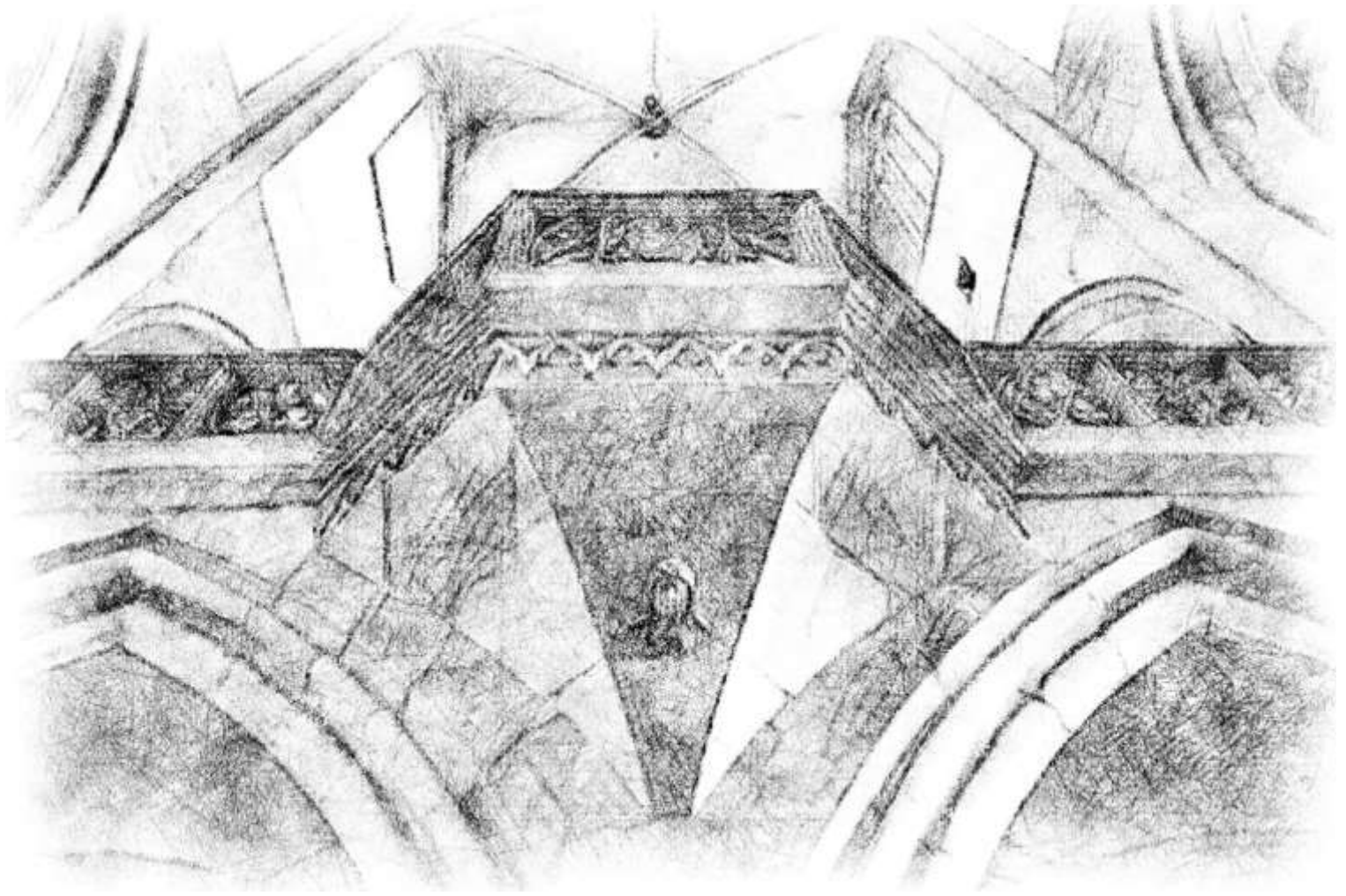












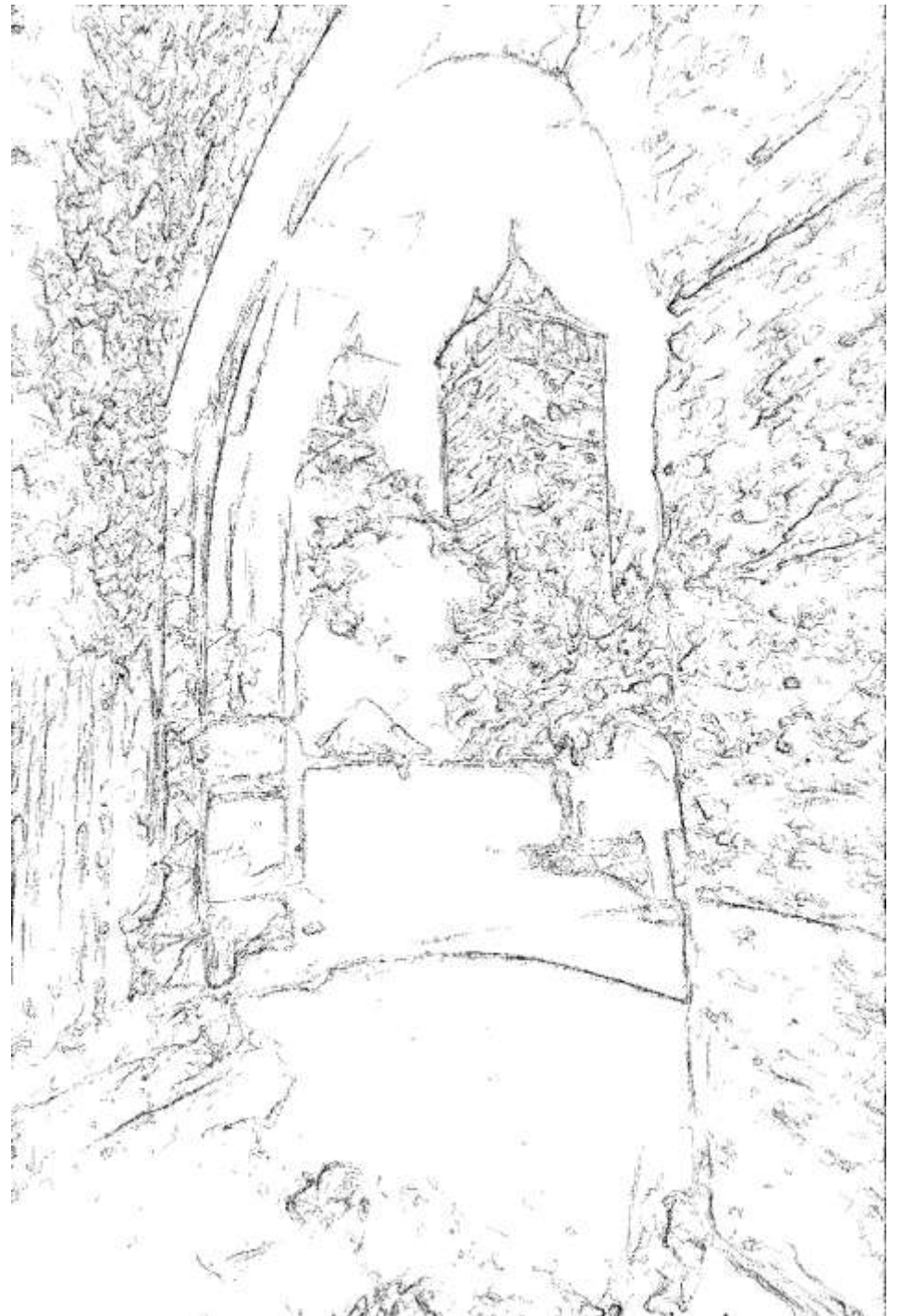
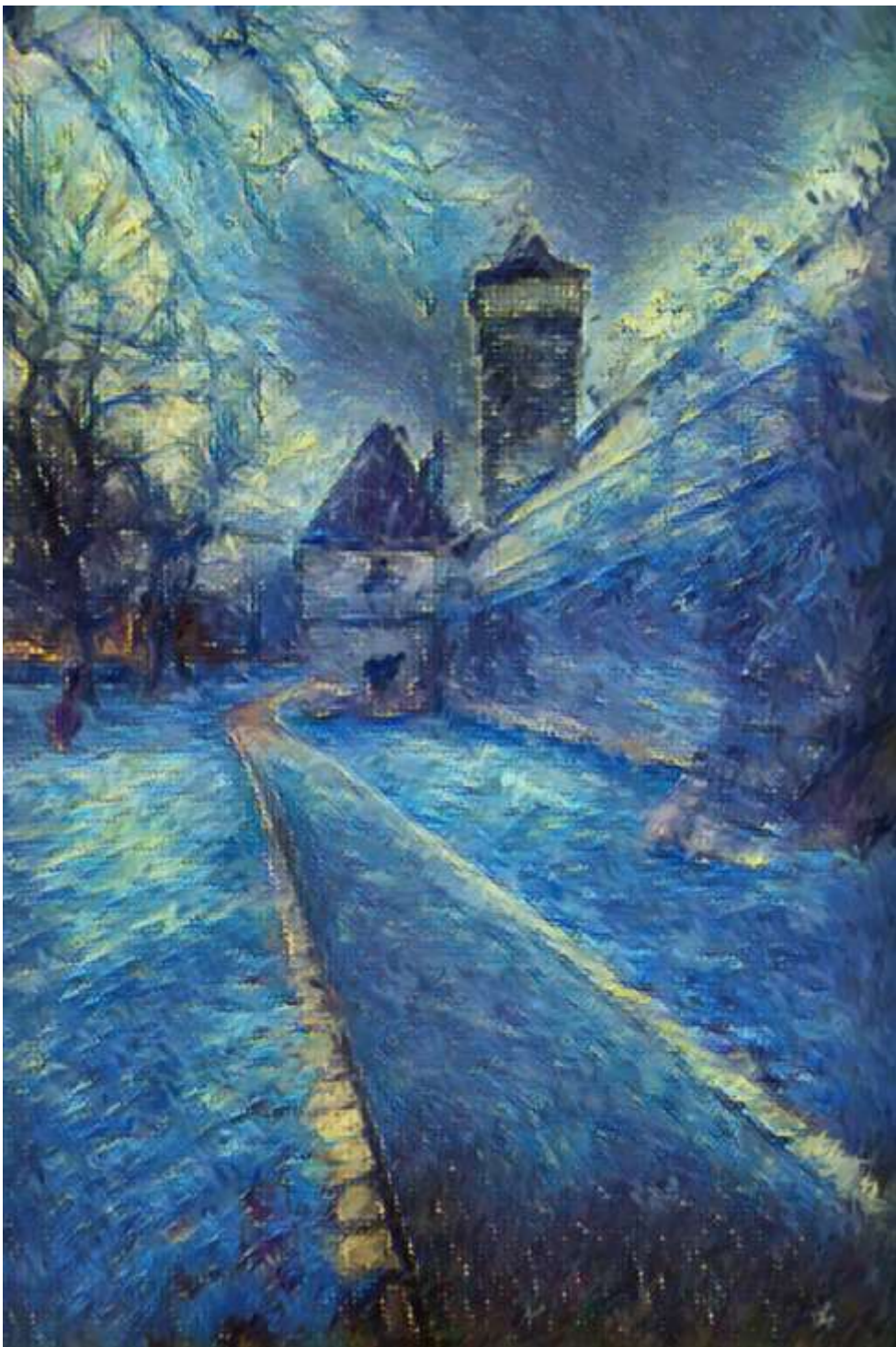




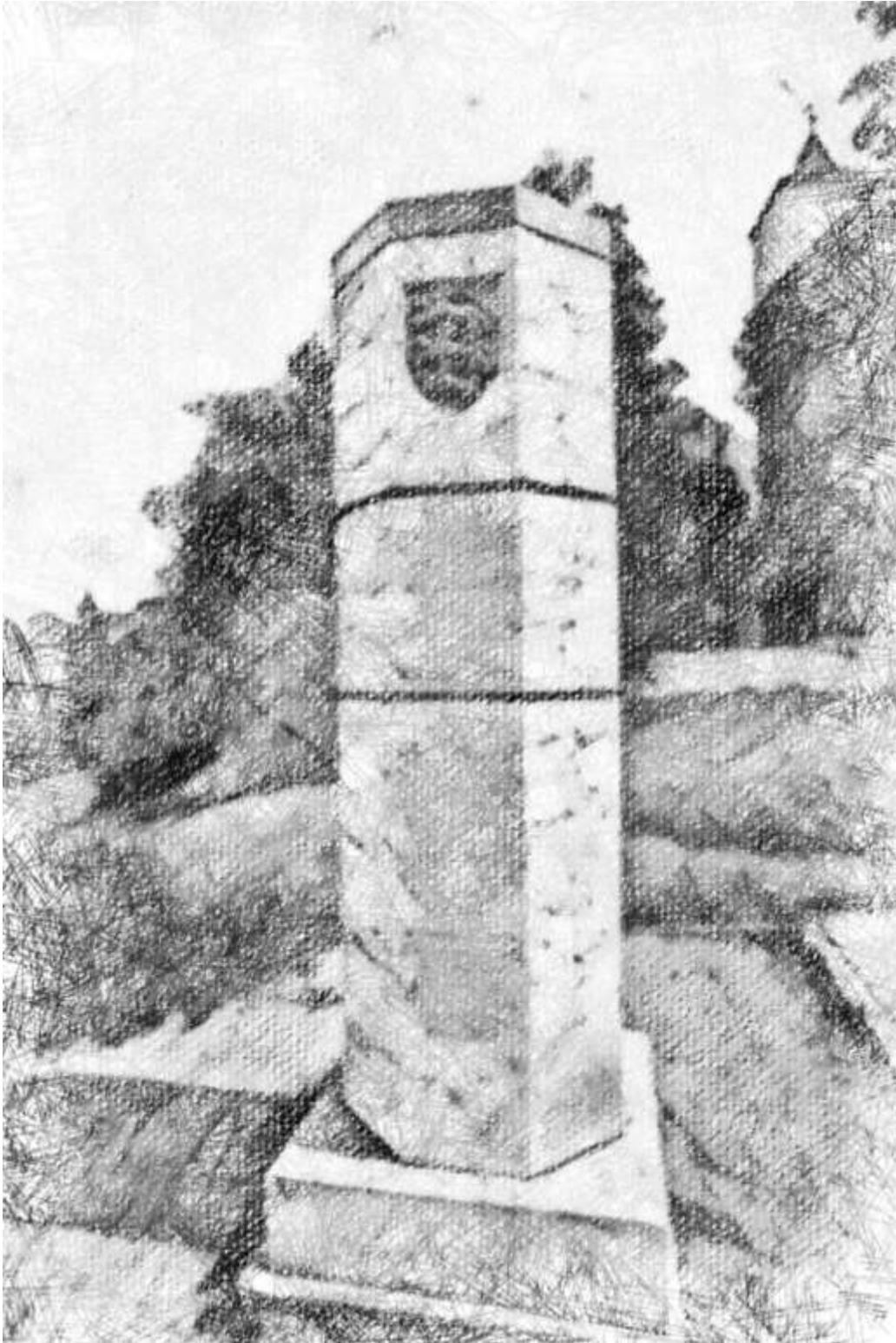








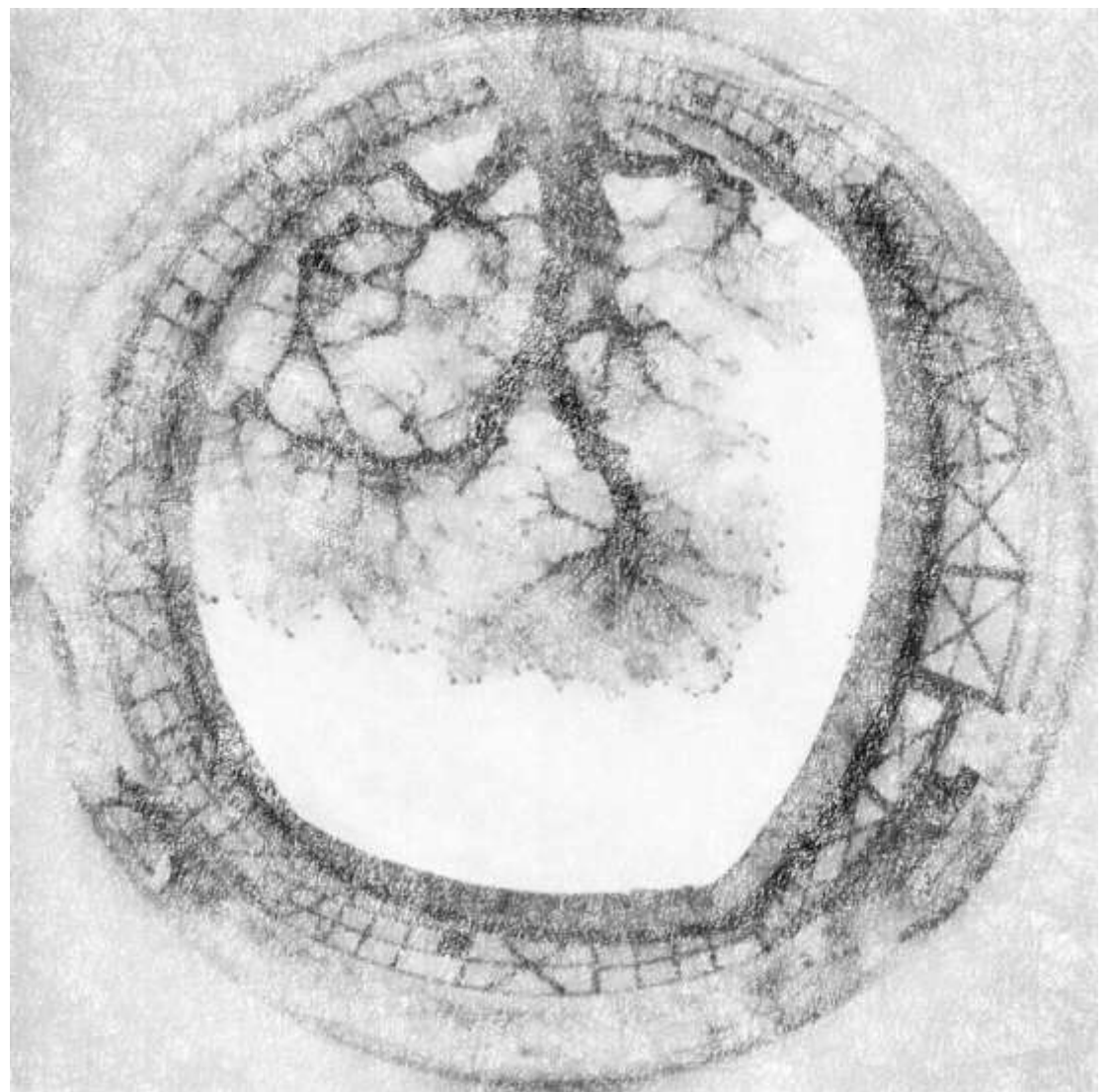
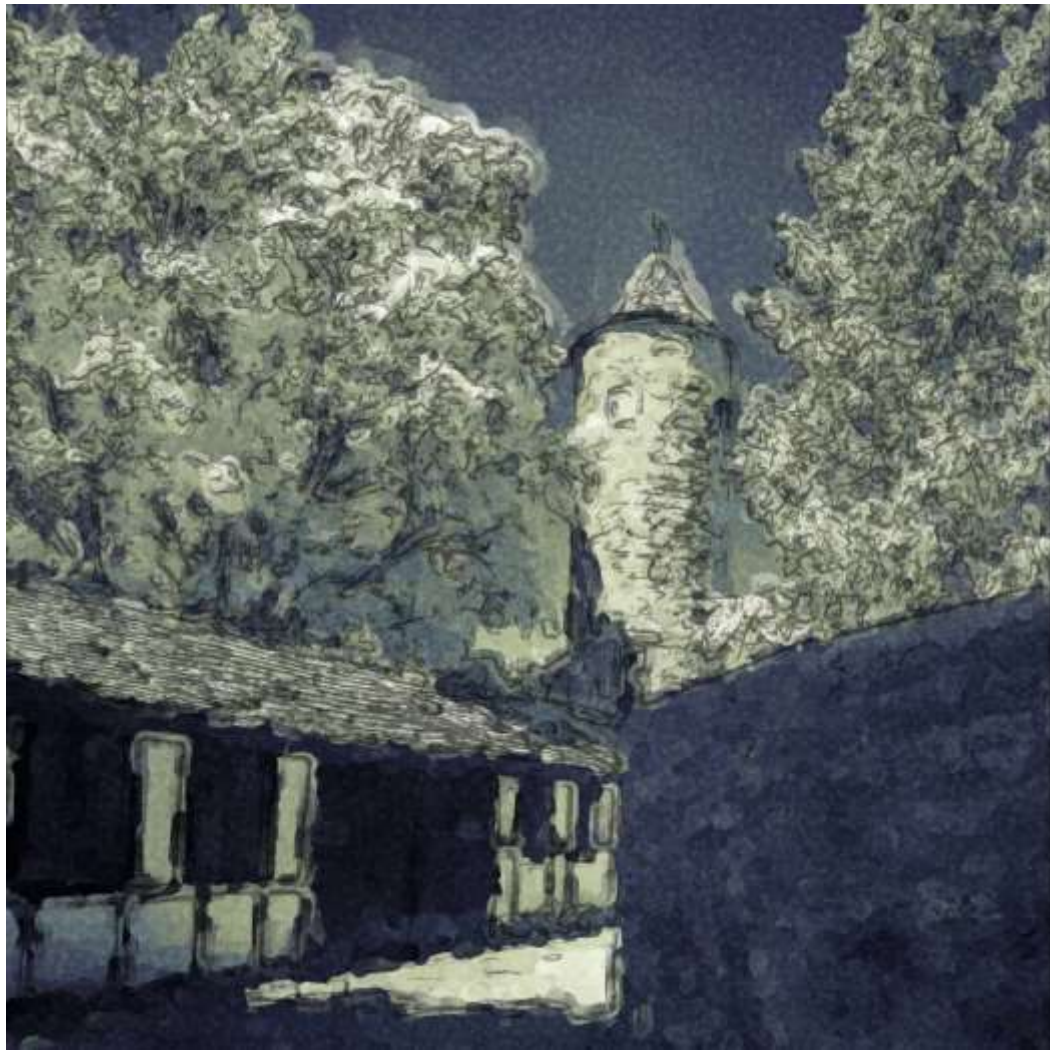
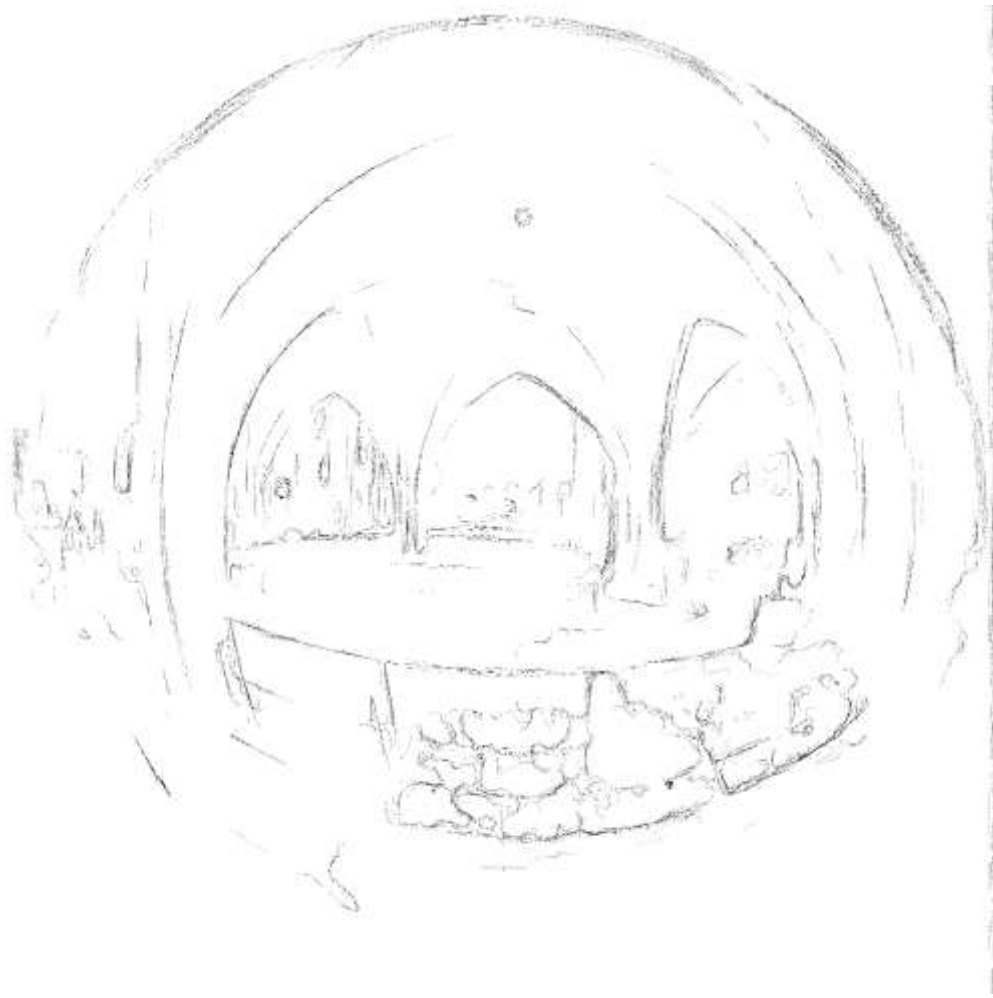












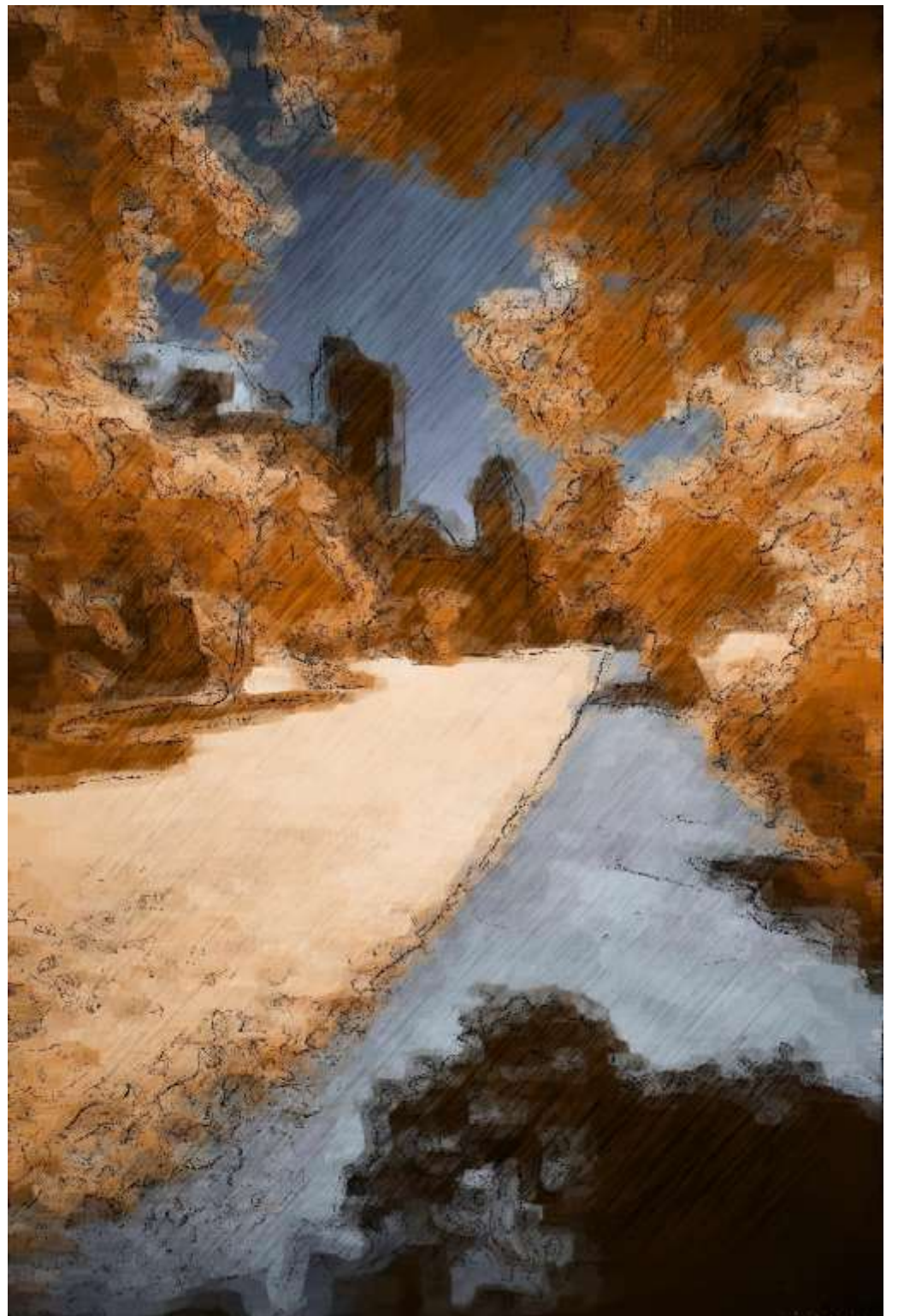




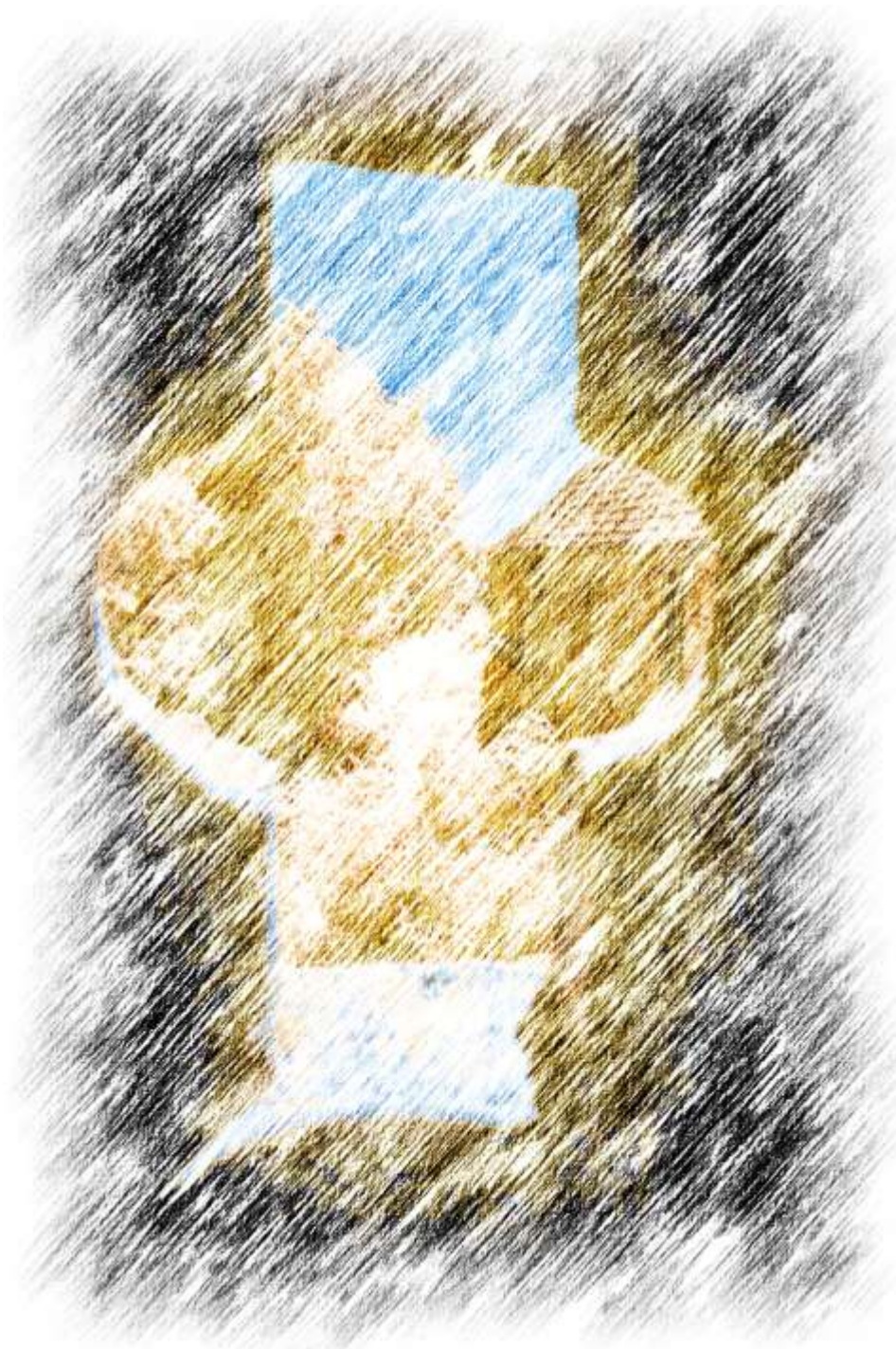












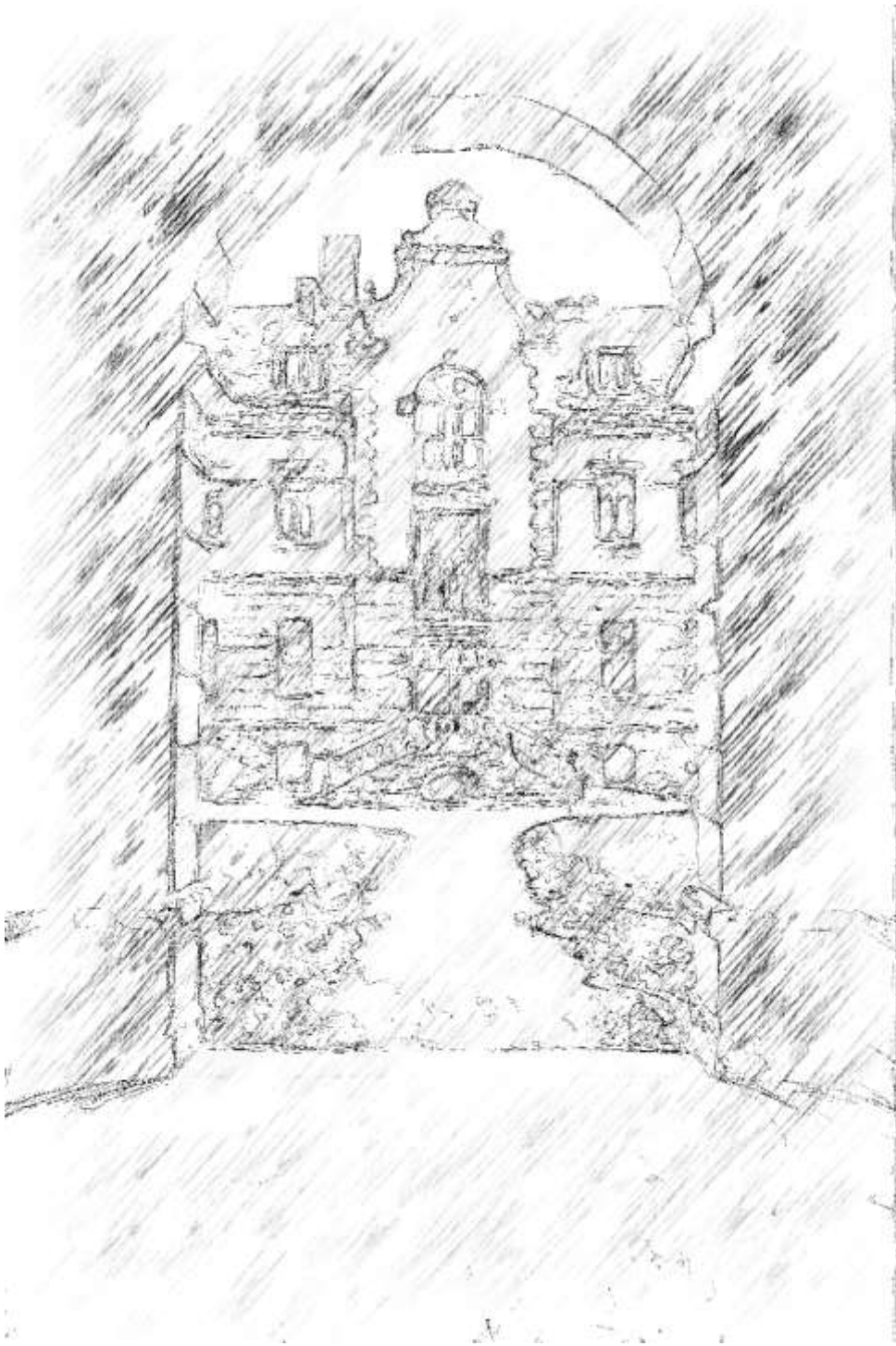




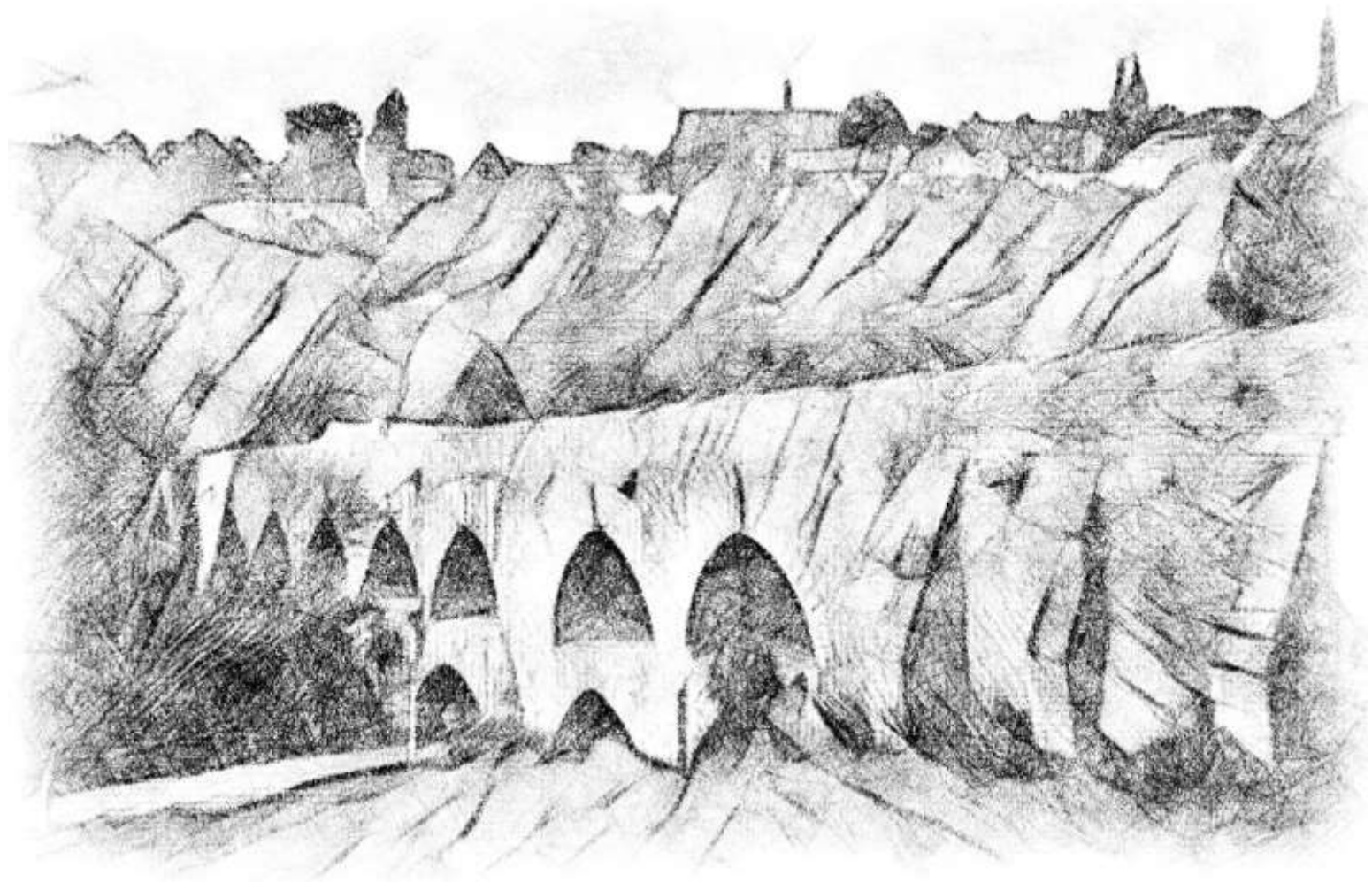




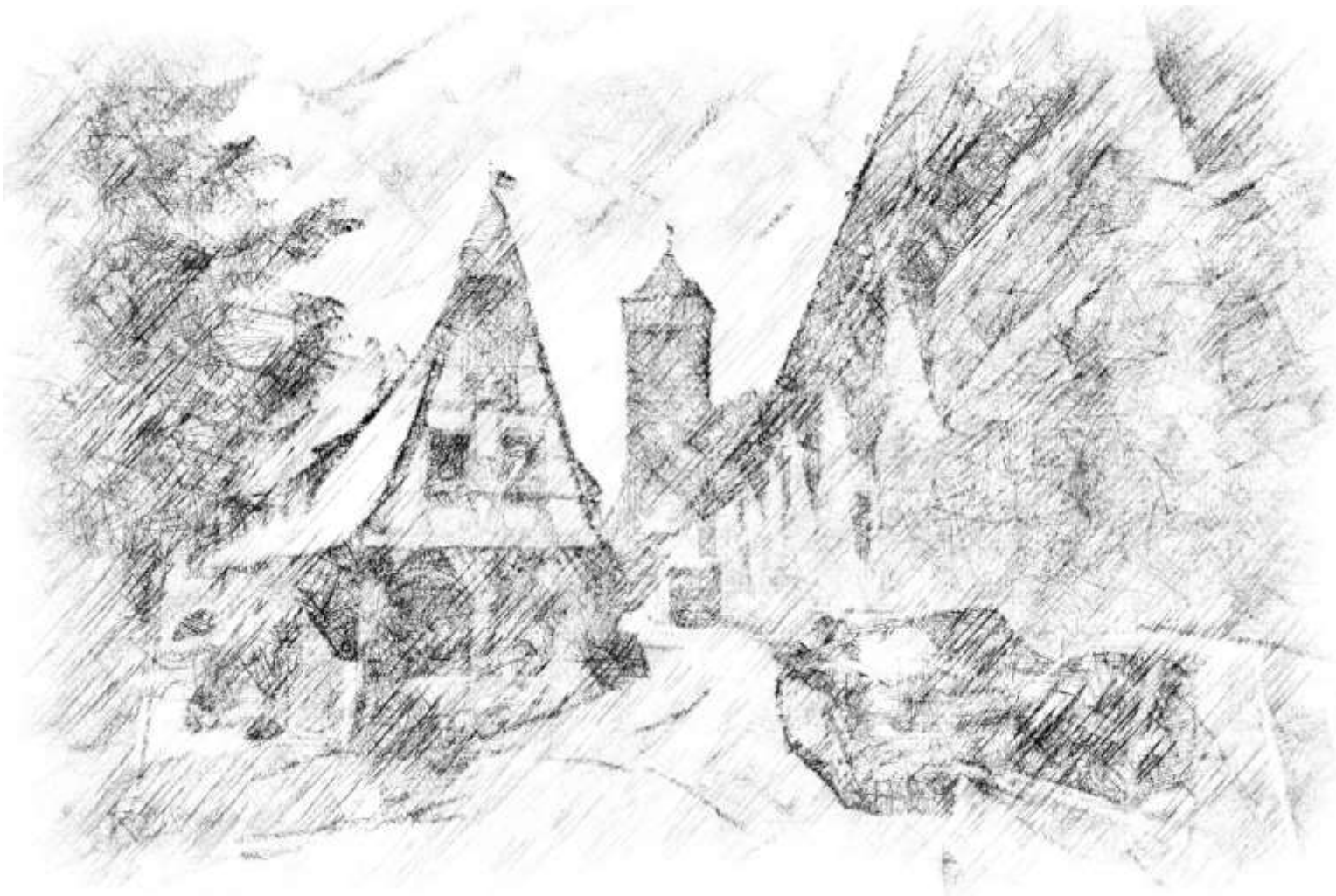
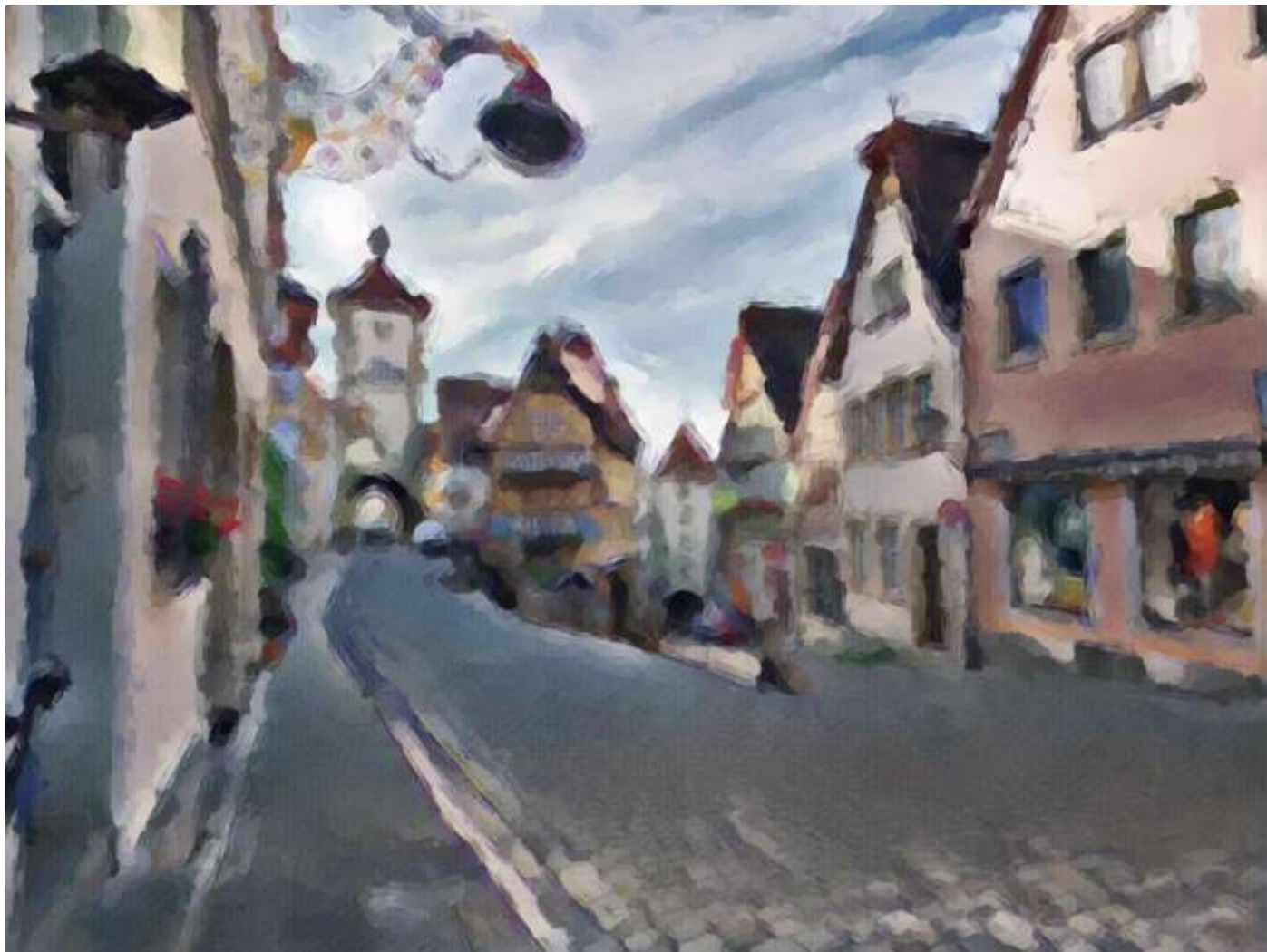






















# Kapitel 8

## Anhang



## 8.1 Quellenverzeichnis

Bei den Quellen habe ich sowohl bei den Büchern als auch bei den Links zuerst die angeführt, die ich besonders empfehlen möchte. Die älteren Bücher sind natürlich im Hinblick auf die Eigenheiten der digitalen Fotografie nicht relevant, bieten aber sehr gute Informationen zum Thema der Infrarot- und Ultraviolettfotografie im Allgemeinen.

### 8.1.1 Literatur

**Stephan Natschläger**, *Was das Auge nicht sieht. Digitale Fotografie mit Ultraviolett und Infrarot*, Privatdruck, Druckerei print-it, 2023

**Wolfgang Kootz**, *Rothenburg ob der Tauber, Stadtführer mit 150 Farbbildern*, Verlag Sauer, ISBN 978-3-940391-08-7

---

**Adrian Davies**, *Digital Ultraviolet and Infrared Photography*, Routledge 2018, ISBN 978-1-138-20017-3

**David Prutchi**, *Exploring Ultraviolet Photography. Bee Vision, Forensic Imaging, and Other Near-Ultraviolet Adventures with your DSLR*, Amherst Media 2017, ISBN 978-1-68203-124-7

**Klaus Mangold**, *Digitale Infrarotfotografie*, mitp-Verlags GmbH & Co KG, 2.Auflage 2015, ISBN 978-3-95845-073-8

---

**Karen Dorame**, *Mastering Infrared Photography. Capture Invisible Light with a Digital Camera*, Amherst Media 2016, ISBN 978-1-60895-961-7

**Edward Thompson**, *The Unseen: An Atlas of Infrared Plates*, Schilt Publishing 2016, ISBN 978-9-05330-863-9

**Olaf Triebner**, *hamburg infrarot*, Triebner Medien, 2.Auflage 2016, ISBN 978-3-9817846-0-2

**Thorsten Naeser**, *Im Unsichtbaren. München in Infrarot-Fotografien*, Books on Demand GmbH 2011, ISBN 978-3-8423-7486-7

**Todd Damiano**, *Infrared Landscape Photography*, Amherst Media 1999, ISBN 0-936262-82-6

**Laurie White**, *Infrared Photography Handbook*, Amherst Me-

dia 1995, ISBN 0-936262-38-9

**Günter Spitzing**, *Infrarot- und UV-Fotografie*, Laterna magica, 1981, ISBN 3-87467-170-4

**Günter Spitzing**, *Grenzbereiche der Fotografie: Infrarot, Ultraviolett und Polarisation in Theorie und Praxis für Foto, Film und Fernsehen*, Heering-Verlag GmbH 1968,

**Günther Wagner**, *Infrarotfotografie. Der Weg ins Unsichtbare*, Verlag Die schönen Bücher 1965

**Albert Nürnberg**, *Infrarot-Photographie*, VEB Wilhelm Knapp Verlag, 1957

**Othmar Helwich**, *Die Infrarot-Fotografie und ihre Anwendungsgebiete*, Heering-Verlag, 2. Auflage 1937

### 8.1.2 Internet

**Meine Homepage:**

<https://www.photo-chameleon.com>

**Ultraviolet Photography:**

<https://www.ultravioletphotography.com>

**Klaus Schmitt:**

<http://photographyoftheinvisibleworld.blogspot.com/>

**Creative Light and Infrared (CLiR):**

<https://creativelightir.com>

---

**MaxMax:**

<https://maxmax.com/>

**Optik Makario:**

<https://www.optic-makario.de/>

**Kolari:**

<https://kolarivision.com/>

**Sven Lamprecht:**

<https://irrecams.de/>



## 8.2 Kapitelfotos

**Vorderseite:** Plönlein, UV

**Rückseite:** Plönlein, 700nm

**Kapitel 1:** Burggarten, 700nm

**Kapitel 2:** Galgentor, 700nm

**Kapitel 3:** Spitalbastei, 700nm

**Kapitel 4:** Herrnbrunnen, 700nm

**Kapitel 5:** Röderbastei, 700nm

**Kapitel 6:** Marktplatz, 700nm

**Kapitel 7:** Spitalbastei, 700nm

**Kapitel 8:** Burggarten, 700nm

## 8.3 Impressum & Copyright

Copyright © 2023

1. Auflage: 30 Exemplare

Druck: print-it.at

Für Idee, Fotos, Texte, Layout verantwortlich:

Stephan Natschläger

<http://www.photo-chameleon.com>

Alle in diesem Buch verwendeten Fotos, sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, sind vom Verfasser aufgenommen worden.

Alle Rechte an diesem Buch sind vorbehalten, jedwede Veröffentlichung, Vervielfältigung oder sonstige Verwendung, die über das hinausgeht, was für ein Buch üblich ist und nicht durch Gesetze anderweitig geregelt wird, ist nur nach Genehmigung durch den Autor erlaubt. Dies gilt insbesondere für jede Art der kommerziellen Nutzung.

Ausdrücklich davon ausgenommen sind Ausbildungsstätten wie Schulen, Hochschulen, Fotoschulen, etc. Diese dürfen das Material für Lehrzwecke uneingeschränkt verwenden, sofern die Quelle angegeben wird und keine kommerzielle Nutzung vorliegt.

## 8.4 Haftungsausschluss

Ich habe mich nach bestem Wissen und Gewissen darum bemüht, dass der Inhalt dieses Buches korrekt ist, und habe versucht, auf alle Gefahren für Leib, Leben und Ausrüstung hinzuweisen. Trotzdem übernehme ich keinerlei Haftung für irgendwelche Schäden, die aufgrund der hier dargebotenen Informationen entstehen.

Dies gilt insbesondere für Schäden an Leib und Leben, die durch unsachgemäße Verwendung von gefährlicher Strahlung oder leichtfertigem Hantieren mit elektronischen Geräten entstehen.

Ebenfalls übernehme ich keinerlei Haftung für Inhalte auf Seiten oder Büchen, die ich hier als Quellen angeführt habe, sowie für Schäden, die aus Aktionen resultieren, welche aufgrund von Informationen dieser Quellen auftreten.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markierschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.











